Donnerstag, den 1 August 1935.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Für Brasilien jährlich . . . . . 13$000
Fürs Ausland jährlich . . . . . 28$000
Bei direkten Bestellungen, Zahlungen u. Zuschriften adressiere man
A' redacção do „DER KOMPASS"
Caixa do Correio A — Curityba — Estado do Paraná
Redaktion und Expedition: Rua 24 de Maio 103.
Anzeigenannahme bis 1 Uhr nachm. an den Tagen vor Erscheinen der Zeitung.
Kleine Anzeige für einmal 3$000, jedes weitere Mal 1$500.
Annahmestellen außerhalb Curityba bei den Agenten.
Anzeigen nur gegen Vorausbezahlung.
Verantwortlicher Redakteur: Hans Doetzer.

Der Kompaß

Curityba - Staat Paraná - Brasilien

34 Jahrgang. Nr. 87

Geschäftsführer: Fritz Winters.

Sonnabend
im
HANDWERKER
Theaterabend mit
anschliessendem BALL.

Terranova.

Am Dia do Colono wurde vorwiegend der vergangenen Großtaten der Besiedlung Brasiliens gedacht. Wir wollen aber da über nicht vergessen, daß auch heute frische Kräfte am Werke sind, welche aus den schweren Siedlungserfahrungen der vergangenen hundert Jahre die Folgerung gezogen haben und nun versuchen, das sprichwörtliche Anfangselend der ersten Generation zu vermeiden.

Wiederum sind es die Deutschen, welche mit ihrer bekannten Gründlichkeit ans Werk gingen und — gewitzigt durch die allzu vielen Mißerfolge der sich selbst überlassenen Neusiedler — neue Wege suchten, um dem Neueinwanderer zu sicherem Siedlungs-Erfolge zu verhelfen. Alle diese Versuche gingen aus der Erkenntnis hervor, daß die zusammengeballte Kraft einer Gemeinschaft unendlich stärker ist, als jedes Mitglied dieser Gemeinschaft für sich allein genommen. Manche dieser Versuche scheiterten, manche kümmern; aber ein Versuch hebt sich an Gründlichkeit der Vorarbeiten, Sorgfalt der Verwaltung und durch hohe Gönnerschaft weit über die anderen heraus: Das ist die Siedlung Terranova im Munizip Castro im Staate Paraná.

Kein Geringerer als der Staatspräsident, Herr Manoel Ribas, schenkte diesem Versuch einer von vornherein genossenschaftlich aufgebauten Siedlung sein besonderes Interesse und seine Gönnerschaft. Das deutsche Konsulat in Curityba erwarb sich hohe Verdienste um diese Gründung, welche von der Gesellschaft für Siedlung im Ausland in Berlin unterhalten und ausgebaut wird.

Diese Gesellschaft für Siedlung im Auslande ist gemeinnützig und hat es sich zur Aufgabe gemacht, die auf ihrer Kolonie Terranova-Garcez angesiedelten Neueinwanderer vor allen vermeidbaren Schwierigkeiten zu bewahren, welche den Anfänger im Neuland bedrohen; sie hat es sich besonders vorgenommen, das Leben der eingewanderten Frauen zu erleichtern und den Kindern eine gute und nahe Schule zu vermitteln.

Wirtschaftlicher und kultureller Schutz den Einwanderern heißt die Losung der Gesellschaft, und organisierter Zusammenschluß ist das Mittel, welches zum Ziele führen soll. Ein wesentlicher Grundsatz der Gesellschaft ist ferner, daß alle Gewinne, welche erzielt werden, den Siedlern zufließen.

Zusammenschluß ist aber besonders wirksam, wenn die Einzelglieder, welche zusammenarbeiten sollen, auch nah beieinander wohnen; deshalb entschloß man sich, die Einwanderer nicht wie üblich vereinzelt im Walde anzusiedeln, sondern in weitläufigen Dörfern so nah beieinander, daß die Gemeinschaft auch eine räumliche, greifbare ist. Da das Pferd die Hauptkraft des Siedlers ist und eine Kuh ihm, wie ein Siedlersprichwort sagt, „den Tisch deckt", sorgte man durch Schaffung einer großen gemeinsamen Weide dafür, daß jeder Siedler vom ersten Tage an Pferde und Kühe halten kann, ohne erst an die mühsame und zeitraubende Anlage einer kleinen, doch ewig unzureichenden Privatweide denken zu müssen. Ein kleines Haus wird dem Siedler hingestellt, schon bevor er ankommt; ein Stück Kamp wird ihm gepflügt und eine Roça geschlagen, wenn er noch in Deutschland ist. Eine unermüdliche Verwaltung erfüllt seine Wünsche: Sie hat eine gemeinschaftliche Mahlmühle und Ziegelei eingerichtet und unterhält ein ohne Gewinn arbeitendes Warengeschäft für die Siedler; sie vermittelt ihm Saat, Obstbäume und Geräte; sie unterhält Saatzucht und Musterfelder; sie besorgt ihm Post und Pakete; sie vermittelt ihm alles, was er haben will. Kurzum, sie sorgt für ihn, wie in Brasilien wohl noch nie für Einwanderer gesorgt worden ist.

Die Umsiedlung und die Umschulung von Europa nach Brasilien, vom Städter zum Kolonisten vollzieht sich unter dieser Fürsorge leichter, als sonst irgendwo, mit der einzigen Gefahr, daß die so gehätschelten Einwanderer es gar nicht wissen, wie gut sie es haben.

Aber nicht nur für Neueinwanderer sorgt die Gesellschaft für Siedlung im Auslande; sie unterhält eine besondere Kolonie „Terranova-Maracanã" für solche Kolonisten, welche irgendwo falsch angesetzt waren oder noch nicht zu eigenem Lande kommen konnten. Diese erhalten von der Gesellschaft mit sehr langfristigen und günstigen Zahlungsbedingungen ohne Anzahlung ein Landlos, auf dem sie leben und vorwärts kommen können unter der gleichen Fürsorge, wie die Siedler auf Garcez. Maracanã und Garcez liegen dicht beieinander und sind gleichwertig. Deutsche brasilianischer, polnischer und russischer Nationalität sind neben Reichsdeutschen auf dieser Kolonie Maracanã angesiedelt, und alle kommen bei ihrer guten Landeserfahrung prächtig vorwärts.

Wer am Siedlungswesen interessiert ist und Gelegenheit hat, nach Castro zu kommen, sollte nicht versäumen, sich diese richtunggebende Neuerung im Siedlungswesen anzusehen.

Juli 35. — P.

Westafrika zweimal entdeckt.

Die frühgeschichtlichen Mittelmeerländer haben nach unserem heutigen Wissen bereits um 1500 v. Chr. einen sehr regen Seeverkehr zum Goldland Westafrika unterhalten. Spätestens um 1300 v. Chr. haben diese Fahrten wieder aufgehört, und so kommt es, daß Westafrika und seine Inseln vor dem 15. Jahrhundert n. Chr. zum zweiten Mal entdeckt werden konnten. Man weiß allerdings nicht, wann die neuerliche Kenntnis von dem Goldland in der abendländischen Welt sich verbreitete, und also auch nicht, wann die erste Fahrt christlich-abendländischer Seefahrer die westafrikanischen Küsten entlang erfolgte. Durch die Dokumente aus den Archiven von Genua wird man aber gewahr, daß z. B. die Fahrt des Thedisio d'Oria und Ugolino de Vivaldi nach Guinea nicht etwa eine kopflose Unternehmung nach Gegenden war, von denen man bereits Kenntnis hatte. Man wußte also schon vor 1291 um das Goldland Westafrikas.

Zwischen 1310 und 1330 liegt, nach den jüngsten Vorlegungen Josef Wölfels vor der Wiener Geographischen Gesellschaft, die sicher nachweisbare Herrschaft des Lanceliotto Malcello über die kanarische Insel Lanzerote. Seither stehen die Namen des Archipels und der einzelnen Eilande fest, nur bei Teneriffa gibt es ein Schwanken zwischen verschiedenen Formen dieses Namens. Auch Form und gegenseitige Lage sind annähernd richtig auf den alten Karten wiedergegeben, so auf der des Katalanen Angelino Dulcert, der 1339 die Kanaren eingezeichnete. Dokumentarisch bezeugt sind die Fahrten nach den kanarischen Inseln durch den Bericht des Niccoloso di Recco aus dem Jahr 1341, die im Auftrag des portugiesischen Königs durchgeführt wurden, und ein Jahr darauf beginnen die katalanischen Dokumente mit den Kanaren und die Guineafahrten der Katalanen begm. Mallequiner. Die Inseln heißen „Illes de Fortuna" und die Belehnung des Prinzen Luiz de la Cerda durch Papst Innozenz VI. mit den „Glücklichen Inseln" ist die Folge dieser Entdeckungen.

Die Proteste der Könige von Portugal und Spanien gegen diesen Schritt des Papstes geben den urkundlichen Beweis jener früheren Expeditionen. Aber nun macht sich auch die humanistische Einstellung bemerkbar, und zu den von Genuesen gegebenen oder aufgenommenen Namen kommen noch solche aus Plinius und Ptolemäus hinzu, sodaß sich die Zahl der Inseln unversehens vermehrt. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts an beginnt die Missionstätigkeit der Mallorquiner auf den kanarischen Inseln. Ihre großartigen Erfolge lassen sich ebenfalls urkundlich belegen. Besondere Beweiskraft mißt Wölfel der mediceischen Karte von 1351 bei, die die Namen der Azoren nennt. Ob freilich damals schon Seefahrer aus der Normandie diese Meere befuhren, das wagt auch der Wiener Gelehrte, dem man eine hervorragende Dokumentensammlung zur Frage der Wiederentdeckung Westafrikas verdankt, nicht zu entscheiden. Er hält es aber für wahrscheinlich.

Seine Forschungen gipfeln nach dem Mitteilungsblatt der Wiener Geographischen Gesellschaft in der Erkenntnis, daß an der Schwelle des 14. Jahrhunderts die westafrikanischen Inseln und die Küste bis über das Kap Bojador hinaus bereits bekannt waren, wenn auch die praktischen Kenntnisse der Seefahrer nur langsam in die gelehrten Kreise drangen. Was dann im 15. Jahrhundert geschieht, ist nur zum kleinen Teil „Wiederentdeckung", zum größeren „Inbesitznahme" und europäische Besiedlung.

Die Dezimeterwelle — Neuland in der Funktechnik.

Die ersten Versuche und Erfolge als Ergebnis deutscher Forscherarbeit.

Fernseh-Uebertragungen finden heute auf ultrakurzen Wellen, sog. Meterwellen, statt, also etwa, wie bei den Berliner Fernseh-Sendungen, auf einer Welle von 7 m Länge. Längere Wellen, wie sie im Rundfunk verwandt werden, sind für Fernseh-Uebertragungen ungeeignet; denn wegen der großen Zahl der zu übertragenden Bildpunkte braucht man ein sehr breites Wellenband, das, wollte man den Rundfunk-Wellen-Bereich benutzen, allein schon sämtliche Rundfunk-Wellen für sich beanspruchen würde. Je kleiner die Wellen werden, umso mehr lassen sich nebeneinander unterbringen, und deshalb versucht man schon seit langer Zeit, nicht nur die Meterwellen, sondern auch die Dezimeter- und Zentimeter-Wellen zu erforschen und praktisch auszuwerten. Diese Wellengebiete haben außer dem genannten Vorteil noch andere Vorzüge, allerdings auch gewisse Nachteile, und man ist, auch weil ganz neuartige Sende- und Empfangs-Geräte entwickelt werden müssen, bis heute in diesen Gebieten nur langsam vorwärts gekommen, obgleich schon Heinrich Hertz bei seinen, für die Rundfunktechnik grundlegenden Versuchen mit Meterwellen arbeitete.

In den letzten 1½ Jahren sind in den Forschungsstätten von Telefunken auf dem Gebiet der Dezimeter-Wellen Versuche gemacht worden, die jetzt dazu geführt haben, auch dieses Gebiet für die Praxis zu erschließen. In diesen Tagen führte der Physiker dieser Gesellschaft, Dr. Runge, der in Zusammenarbeit mit Herrn Scharlau die grundlegenden Untersuchungen durchgeführt hat, zum ersten Mal einem größeren Kreis vor, was bis heute mit Dezimeterwellen erreicht werden kann. Er zeigte vor allem, daß die Wirkungsweise dieser Wellen zum Teil stark abweicht von der der Rundfunk-Wellen. Man bedenke, daß eine Dezimeterwelle in der Sekunde 3 Milliarden Schwingungen ausführt. Da versagt die bisher übliche Schwingungs-Erzeugung mit Hilfe von Rückkopplungs-Schaltung und gittergesteuerter Elektronenröhre zum Teil. Die Dezimeterwellen sind Wellen, die den sichtbaren, optischen Wellen in gewisser Beziehung gleichen, ihre Reichweite geht nicht über den optischen Horizont hinaus, und sie lassen sich wie Lichtstrahlen, noch besser als die für den Ueberseee-Rundfunk verwendeten Kurzwellen, zusammenfassen, bündeln und richten.

Sehr eigenartig sind die Röhren, die für Dezimeterwellen-Sendung und -Empfang verwandt werden. Sie beruhen auf einer grundlegenden Erfindung des deutschen Physikers Habann, und man nennt sie deshalb Habann-Röhren oder auch Magnetrons. Sie haben kein Gitter, die Kathode ist von einer, aus zwei Zylinderhälften bestehenden Anode umgeben, und in der Richtung der Kathodenachse wirkt von außen ein starkes Magnetfeld. Die beiden Anodenhälften sind mit einem Schwingungskreis verbunden, der für die Wellenlänge maßgebend ist. Die Röhren haben einen sehr hohen Wirkungsgrad und sind außerordentlich klein; mit dem gleichen Rohr kann gesendet und empfangen werden. Für besondere Zwecke sind sog. Knopf- oder Zwerg-Röhren mit 3 Elektroden ausgebildet worden. Röhren, die nur etwa halb so groß sind wie eine Streichholzschachtel; die Abmessungen sind so klein, daß die Laufzeiten der Elektronen im Gegensatz zu den gewöhnlichen Empfangerohren keine Rolle mehr spielen.

Die Vorführungen von Telefunken in Groß-Ziethen und auf dem Müggelsee bei Berlin geben wenigstens einen Begriff von dem technischen Neuland, das hier erobert wird. Ein Dezimeterwellen-Sender von nur einem Watt Leistung sandte seine Energie gebündelt, d. h. energiekonzentriert, in einer bestimmten Richtung aus. Mit Hilfe einer etwa 20 cm langen Dipol-Antenne mit eingeschaltetem Glühlämpchen konnte die Grenze dieses Strahlenbündels genau abgetastet werden; denn das Lämpchen leuchtete nur auf, und zwar ohne irgend eine Empfangsverstärkung, solange es innerhalb des Strahlenbündels sich befand. Man konnte mit Hilfe dieser Glühlampe sogar die verwendete Wellenlänge, in diesem Fall etwa 40 cm, messen, denn wenn dieses einfache Meßgerät auf Glühlämpchen und Dipol innerhalb des Strahlenfeldes auf den Sender zu oder von ihm weg bewegt wurde, dann leuchtete das Lämpchen immer abwechselnd auf und verlosch, je nachdem, ob der Metallstab des Empfängers im Wellenbauch oder im Wellenknoten lag. Auch der Sender war nur sehr klein und handlich; nicht größer als 1 qm war der dazugehörige Strahler, der aus einer Reihe von nebeneinander geschalteten Sende-Dipolen und einer reflektierenden Rückwand bestand. Wurde hinter dem Glühlämpchen eine zweite reflektierende Fläche bewegt, die aus einer Reihe paralleler Drähte bestand, dann konnte auch bei ruhendem Dipol das Glühlämpchen abwechselnd zum Aufleuchten und Verlöschen gebracht werden, je nachdem, ob die unmittelbar vom Sender kommende Welle durch die reflektierte Welle verstärkt oder aufgehoben wurde. Wie vorzüglich die Richtwirkung der Dezimeterwelle ist, wurde dadurch gezeigt, daß an drei verschiedenen Stellen drei Sender auf der gleichen Welle gleichzeitig Musik, Sprache und Telegraphie sandten, und daß das Empfangsgerät immer nur einen Sender empfing, je nachdem, in welcher Richtung es gedreht wurde. Bei dieser ausgeprägten Richtwirkung ist es also möglich, zwei Sender in unmittelbarer Nähe mit gleicher Wellenlänge störungsfrei zu betreiben, und auch Sender und Empfänger können, bei gleicher Welle, ohne Störung nebeneinander aufgestellt werden — vorzügliche Aussichten für den Gegensprech-Verkehr der Zukunft.

Von einem größeren Sender wurde ein stark gebündelter Energiestrahl quer über den Müggelsee gelegt, und dieser Richtstrahl diente einem Dampfer zum genauen Anpeilen der Richtung. Auf dem Schiff war ein Spezial-Empfangs-Gerät aufgestellt, dessen Zeiger in die Null-Stellung ging, sobald das Schiff den Leitstrahl kreuzte; obgleich der Sender mehrere Kilometer entfernt war, schlug das Zeigerinstrument nach einer der beiden Seiten aus, sobald das Schiff nur wenige Meter vom Leitstrahl sich entfernte.

Das ist nur eine der vielen möglichen praktischen Anwendungen der Dezimeterwelle. Wir stehen heute noch am Anfang einer neuen Entwicklung, die wahrscheinlich wichtigere Erfindungen mit sich bringen wird als diese neue Art der Peilung für Schiffe und Flugzeuge, die übrigens vom Wetter, also von Nebel, Schneetreiben, überhaupt von allen äußeren Einflüssen unabhängig ist. Die nächsten Jahre werden sicher noch eine Reihe anderer, bedeutender Neuheiten auf dem Gebiete des Funkwesens und des Nachrichten-Verkehrs, sehr wahrscheinlich auch auf denen des Schiffsfunks und des Luftverkehrs bringen. Wir brauchen vor allem beileibe nicht zu befürchten, daß jemals eine Verknappung der verfügbaren Wellen eintritt; denn auf dem Gebiete der Dezimeterwellen lassen sich unbegrenzt viele Sender nebeneinander unterbringen, und dann erlaubt ja, wie die Versuche gezeigt haben, die starke Richtfähigkeit der Dezimeterwellen die gleichzeitige Benutzung derselben Welle für verschiedene Zwecke in unmittelbarer Nähe, was bekanntlich im Rundfunk-Wellen-Gebiet die schwersten Störungen mit sich bringt. Deutsche Forscherarbeit hat also hier den Grundstein gelegt für ein neues Gebiet der Technik, dessen Eroberung bis heute außerordentliche Schwierigkeiten bereitete, ein Gebiet, das bestimmt in den nächsten Jahren manche Ueberraschungen und außerordentliche Anwendungs-Möglichkeiten geradezu bringen u. manche Lücke der Funktechnik ausfüllen wird.

Dipl.-Ing. A. Lion, Berlin.

Inland

Curityba. In der Avenida Vicente Machado wurde am Samstag nachts 11 Uhr Francisco Grabowski von einem Unbekannten gebeten, die

Das kleine Mädel der Landstraße.

Roman von Anan von Panhuys.

3

„Ich fahre jetzt ins Dorf und mache dem Bürgermeister Meldung; auch der Arzt muß kommen, den Tod festzustellen."

Ehrfried von Schenk sah beim Sprechen geflissentlich über das Mädchen hinweg; ihr vom Weinen entstelltes Gesicht, auf dem auch ihre schmutzigen Hände Spuren hinterlassen hatten, störte ihn. Unappetitlich fand er sie.

Er sagte: „Der Bürgermeister sorgt dann für alles Weitere. Bleibe hier und warte! Wenn jemand vorbeikommt und dich fragt, erzählst du ihm, was geschehen ist. Sage ihm: Herr von Schenk kümmere sich um die Sache. Rühre dich inzwischen aber nicht von hier fort."

Der Hund lag schon wieder zu Füßen seines toten Herrn und winselte leise vor sich hin. Er war ein struppiger Schäferhund mit zerzaustem Fell und schönen, treuen Augen. Das Mädchen schien kaum zu verstehen; sie nickte nur einmal und ließ sich ins Gras fallen. Da ging Ehrfried von Schenk zum Auto zurück.

Eben wollte er einsteigen, da schob sich das Mädchen vor ihn hin, wies auf den Chauffeur. „Lassen Sie den anderen allein fahren. Bleiben Sie bei mir, Herr! Ich fürchte mich ganz gräßlich hier."

Unwillkürlich mußte Ehrfried von Schenk die vor ihm Stehende jetzt ansehen, und er dachte fast wider Willen:

Was waren es doch für ein Paar unwahrscheinlich große und schöne Augen, die in dem verweinten, schmalen Gesicht standen! Trotz der von zu vielen Tränen stark gerö teten Lider waren sie verblüffend schön in ihrer satten, goldbraunen Farbe, mit den langen Wimpern, die tiefdunkel und leicht nach oben gebogen waren. Ein Filmstar, der sich diese Art von Wimpern erst kleben mußte, hätte sicher wer weiß was dafür gezahlt, wenn er sich solche in echt hätte verschaffen können. Und wie schmal sich die dunklen Brauen über die Augen wölbten! Schöne Augen hatte das kleine, verheulte Uhrmachermädel.

Und diese Augen baten und baten: Bleibe bei mir, ich fürchte mich!

Er wandte den Blick ab. „Ich werde ins Dorf fahren, mein Chauffeur mag bei dir bleiben."

Albert machte unwillkürlich eine Bewegung der Abwehr, erschrak dann selbst, stotterte: Ganz wie Herr von Schenk befehlen."

„Dann bleibe ich lieber allein!" rief das Mädchen fast zornig und ging davon, hinüber zu dem Toten.

Herr von Schenk zuckte die Achseln und stieg ein. Im Vorbeifahren betrachtete er die drei am Graben; den Toten, das Mädchen und den Hund, und er dachte, ein ganz armes Luder war die verlassene Kreatur, diese kleine Landstraßenpflanze, aber Temperament hatte sie und Stolz — das hatte sie in der knappen Viertelstunde der ganzen Szene deutlich genug bewiesen.

Angela.

Der Tote war der Wanderuhrmacher Peter Eberhard und stammte aus einem kleinen Bodenseedorf, wie aus seinen Papieren hervorging. Seine Frau war schon seit Jahren tot. Das Mädchen aber, schmal und zierlich wie eine Vierzehnjährige, war schon siebzehn Jahre alt.

Ehrfried von Schenk hatte alles geordnet. Warum er aber mehr tat als nötig, das wußte er eigentlich selbst nicht. Irgendwie mußten die großen, sprechenden Mädchenaugen daran schuld sein. Der Tote wurde auf dem Dorffriedhof begraben, und im Dorfarmenhaus fand das Mädchen mit ihrem Hunde zunächst Aufnahme. Nun sprach Herr von Schenk mit dem Bürgermeister Moldenhauer.

„Wenn Sie die Kleine nicht unterbringen können, Herr Bürgermeister, lassen Sie es mich wissen. Sie sagte, sie hätte keine Verwandten, und die Gemeinde am Bodensee, wo sie hingehört, bestätigt es ja. Dort würde sie also nur herumgeschupst. Im Schloß wird sie sich aber wohl noch als Arbeitshilfe unterbringen lassen."

An die Worte hielt sich der Ortsgewaltige. Er telephonierte eines Tages ins Schloß und erhielt die Antwort:

„Das Mädel soll sich gleich einfinden."

Die Kleine ging, gehorsam der Anweisung des Bürgermeisters, zum Schloß hinauf, das so malerisch auf dem aus flachem Boden aufwachsenden Hügel dalag.

Hinter ihr trottete der Hund. Manchmal blieb das Mädchen unterwegs stehen, dann streichelte sie den Hund, hatte dabei feuchte Augen, gelobte:

„Wenn man uns schlecht behandelt, Bruder, dann laufen wir weg, weit in die Welt hinein!"

Die untröstliche Frau Bürgermeister hatte ihr ein altes schwarzes Konfirmationskleid verschafft, damit sie um den Vater trauern konnte, und die kleine Gestalt steckte darin wie in einem Sack. Das Haar hatte ihr eine Dorfarme frisch mit Schweineschmalz angestriegelt, und das Gesicht war mit grüner Fastfarbe glänzend und ein bißchen wund gerieben worden.

Ein unschönes und unschembares Dingelchen trabte unlustig nach dem Hügelschloß.

Ein Stück vor dem Schlosse stand ein Diener. Er wußte schon Bescheid und erklärte:

„Ich bringe dich zur Hausdame: Fräulein Jüttner. Aber den schmutzigen Köter laß hier; der darf nicht mit ins Schloß!"

Sie funkelte ihn böse an.

„Mein ‚Bruder' geht mit mir überall hin."

„Was?" staunte der Diener. „Dein Bruder? — Du meinst doch damit nicht etwa das ausgerupfte bißchen Elend, das von weitem wie ein Hund aussieht?"

Sie schalt ihn: „Schämen Sie sich, so von dem armen Bruder zu reden! Er heißt ‚Bruder'! Mein Vater hat ihn so getauft, und er sagte, die armen, hilflosen Tieren wären unsere stummen Brüder, die man gut und anständig behandeln müsse. So eine Kreatur ist kein Gegenstand, sondern ein treues, gutes Lebewesen. Er sagte, wenn man ihn Bruder ruft, denke man immer daran, daß der treue Hund auch eine Seele hat und daß er Schmerzen kennt wie der Mensch."

Der Diener schüttelte mit dem Kopfe.

„Dein Vater muß verdreht gewesen sein. Jedenfalls — der Köter darf nicht mit ins Schloß!"

Er nahm einen Stein auf und wollte ‚Bruder' bedrohen, in die Flucht schlagen; doch das Mädel sprang vorwärts auf das Schloß zu, rief laut: „Bruder!", und in langen Sätzen sprang der ruppige, struppige Schäferhund hinterher.

Der Diener fluchte und folgte etwas langsamer.

Am Fenster eines Zimmers im ersten Stock stand Ehrfried von Schenk. Er sah ein Mädel, einen Hund und einen Mann wie die wilde Jagd herangestürmt kommen.

Er öffnete das Fenster, rief dem Diener eine Frage zu. Der Diener blieb stehen, antwortete:

„Ich verbot ihr, den Hund mitzubringen, und sie tat es doch."

Er zeigte auf das Mädchen.

Ehrfried von Schenk überlegte, rief hinunter: „Bringen Sie beide zu Fräulein Jüttner: das Mädel darf den Hund bei sich behalten."

Der Diener war sprachlos über den Befehl, der so gar nicht zu der sonstigen Art seines Herrn paßte. Das Fenster schloß sich schon wieder; aber Ehrfried von Schenk hatte noch deutlich gesehen, daß die kleine Rabiate den Hund streichelte und dem Diener hinterrücks eine lange Nase machte.

Um seine Mundwinkel zuckte ein mattes Lächeln, das sich, wie hierher verirrt, sofort wieder verlor. Er war im nächsten Moment fast ärgerlich auf das Lächeln, und sein Gesicht war schon wieder ernst, fast hart, wie immer in den letzten Jahren. Er nahm das Buch zur Hand, in dem er gelesen. Es war das Werk eines neuen, sehr gefeierten Philosophen, der besonders berühmt war wegen seiner bitteren, scharfen Wahrheiten. Für fröhliche Menschen war seine Wahrheit nicht angenehm zu lesen.

Er vertiefte sich in die Lektüre, und die Bitterms in ihm erhielt neue Nahrung.

Plötzlich hörte er von fern irgendwo im Schloß lautes Weinen, untermischt mit Worten, von denen er aber keins verstand. Er war zornig. Wer wagte es, sich innerhalb seines Hauses so dreist und ungeniert zu benehmen?

Er stand von seinem Platz am Schreibtisch auf und öffnete die Tür, sah ganz hinten, am Ende des sehr langen Ganges, ein wirres Menschenknäuel auftauchen und erkannte Fräulein Jüttner in ihrem kaffeebraunen Kleid, das sie immer trug, erkannte den Diener von vorhin und ein kleines schwarzes Etwas, das er für die Uhrmachertochter hielt. Ganz fern bellte und heulte ein Hund wie rasend.

Mit raschem Schritt näherte sich Ehrfried von Schenk der Gruppe und sah, Fräulein Jüttner hielt das Mädchen an einem Arm, der Diener am anderen Arm fest, das kleine schwarze Etwas aber wehrte sich verzweifelt gegen die Vergewaltigung seiner Freiheit.

Ehrfried von Schenk rief schon, ehe er die drei erreicht hatte: „Was soll das bedeuten? Warum führen Sie das Mädchen wie eine Diebin?"

Fräulein Jüttner hielt das Mädchen weiter fest.

„Herr von Schenk, Sie ordneten an, ich sollte die Person irgendwie im Haushalt beschäftigen. Aber kaum sieht sie mit ihrem dreckigen Raubtier von Hund vor mir, benützt sie die Gelegenheit zum Stehlen."

Er horchte auf, und der Diener warf ein: „Tippelschicksen stehlen alle — die Landstraße nimmt so was schon in die Lehre."

Ehrfried von Schenk fragte, an dem Mädchen kühl vorbeisehend: „Was hat sie denn gestohlen?"

Fräulein Jüttners sonst starres Gesicht war ungewöhnlich belebt vor innerer Erregung.

„Wir waren in der Küche, und auf einem Serviertisch lag ein gebratenes Kotelett. Das hat sie weggenommen und ihrem Hunde ins Maul gesteckt. Jetzt hat Karl den Köter vorläufig eingesperrt. Das Vieh darf auf keinen Fall herumlaufen, denn das Mädel wäre fähig, für ihn noch mehr solche Streiche zu liefern wie heute."

Jetzt stieß die Kleine mit wilder und heftiger Bewegung die beiden, die ihre Arme hielten, von sich weg.

„Ich laufe nicht fort — man braucht mich nicht wie eine Verbrecherin zu behandeln", rief sie halblaut und warf den kleinen Kopf mit dem fettigen, angepappten Haar zurück. „Vor allem gehe ich nicht ohne meinen Hund."

„Du bleibst hier, ich weise dir eine Stube an", sagte Fräulein Jüttner mit Würde. „Der Hund aber wird totgeschossen; er ist häßlich und zu nichts nütze."

Das Mädchen schrie gellend auf.

„Meinen Bruder totschießen lassen wollen Sie? Oh, dazu haben Sie ja gar kein Recht! Und das Stück Fleisch hatte vorher auf der Erde gelegen; Sie schoben es dann auf einen Tisch, auf dem allerlei Eßreste standen. Und mein armer Bruder hat schon lange kein Stückchen Fleisch mehr gehabt. Er tat mir so leid!"

Tränen überströmten ihr Gesicht. „Ich will ja gar nicht hierher. Laßt mich doch gehen — auf der Landstraße ist noch viel Platz für mich und Bruder; ich werde mit ihm schon ein Unterkommen finden."

Ehrfried von Schenk sah den Diener an.

„Gehen Sie an Ihre Arbeit, Karl — vorher aber lassen Sie den Hund frei! Er gehört dem Mädchen."

Der Diener ging stumm.

Ein Aufleuchten in den großen, braunen Augen des schmalen Geschöpfs machte Ehrfried von Schenk sonderbar befangen. Schon im nächsten Moment kam der Hund angeschossen und sprang an der kleinen Gestalt hoch, warf sie fast um.

Ehrfried von Schenk sagte ruhig:

„Komm jetzt mit in mein Zimmer, Kind! Ich möchte mit dir reden — der Hund darf mitgehen."

Fräulein Jüttner meinte grämlich: „Aber Herr von Schenk, Ihr Zimmer ist zu schade. Die guten Teppiche, der Hund . . ."

Er fiel ihr ins Wort: „Fräulein Jüttner, ich bitte Sie, in einer halben Stunde zu mir zu kommen, dann wollen wir uns über das Thema eingehend unterhalten."

(Fortsetzung folgt)

Minerva
APOTHEKE und DROGERIE
Best sortiertes Lager in allen
Drogen, Spezialitäten und Gummiartikeln
Ständiger Nachtdienst.
TELEPHON 220.

Türe zu öffnen; als er der Aufforderung nachkam, wurde er durch einen Messerstich in den Leib zu Boden gestreckt. Der Verwundete wurde in bedenklichem Zustande zum Prompto Soccorro gebracht. Als Täter ist später ein gewisser Ezequiel Marques verhaftet worden.

— Von einem Auto erfaßt wurde am Sonntagnachmittag in der Rua Alferes Poly ein Motorradfahrer. Der Verunglückte ist auf der Zentralpolizei verbunden worden.

— In Ponta Grossa hat am Sonntag gegen Mitternacht der junge Escrivão Milton Caprera einen Selbstmordversuch unternommen. Er wurde schwerverwundet zur dortigen Santa Casa gebracht und befindet sich in Behandlung der Aerzte Dr. Haroldo Beltrão und Dr. Agostinho Brenner.

— Brückeneinweihung. Die große Tibaggbrücke bei Londrina ist am Sonntag in Anwesenheit des Herrn Staatsgovernadors Manoel Ribas und anderer Behörden feierlich eingeweiht worden.

— Milchhändler bestraft. In der Zeit vom 1. bis 16. Juli sind von der Gesundheitsbehörde 52 Milchhändler mit Strafen von 10$ bis 100$ im Gesamtbetrage von 2:180$ belegt worden. 35 hatten ungeprüfte Milch, 4 gefälschte Milch, 3 Milch mit Fliegen, 6 Milch in ungeeigneten Gefäßen, 2 Milch auf schlechtem Wagen verkauft, 1 führte einen Waschelmer im Wagen mit und 1 hatte gekochte Ziegenmilch verkauft.

— Der „Deutsche Theaterverein Curityba" teilt nun auch wieder mit einem Schwank von Arnold und Bach an die Oeffentlichkeit. Zwischen seinem letzten Auftreten u. dieser Aufführung am kommenden Sonnabend im „Handwerker", liegt eine Zeit von über 2 Jahren, sodaß wohl die meisten unserer Leser im Zweifel waren, ob der Verein überhaupt noch besteht oder nicht.

Mit umso größerem Interesse wird die hiesige deutsche Kolonie sein Wiedererscheinen begrüßen, und der Theaterverein darf mit Recht mit einem vollbesetzten Haus rechnen. Aufgeführt wird „Der wahre Jacob", der schon in der deutschen Heimat und im Auslande allerorts ungeheure Heiterkeitserfolge erlebte.

Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

— Ihre Verlobung zeigen an: Frl. Ethel Mais, Tochter von Herrn Francisco Mais in Curityba, und Herr Helio Bonetto, Akademiker der Medizin aus S. Paulo. Recht herzlichen Glück- und Segenswunsch!

— Der Staatsgovernador Herr Manoel Ribas ist gestern nach Curityba zurückgekehrt. Er hat der Einweihung von Grupos Escolares in Ponta Grossa und Castro beigewohnt, das paranaenser Kohlenrevier bei Thomazina besucht u. in Nordparaná an der Feier zur Einweihung der Tibaggbrücke und der Bahnstation in Londrina teilgenommen.

— Ein blutiger Zwischenfall ereignete sich am Montag in der Nähe der Artilleriekaserne. Der 29jährige verheiratete Schlachter Antonio Alipio stellte einem Dienstmädchen nach, das von einem Einkauf zurückkehrte, ergriff es am Handgelenk und drohte es zu erstechen, wenn es nicht mit ihm gehen wolle. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilten ein Polizeisergeant und einige Artilleriesergeanten herbei. Als sich Antonio Alipio mit seinem Messer zur Wehr setzen wollte, feuerte der Artilleriesergeant Alfredo Santos Teixeira 2 Revolverschüsse auf ihn ab, wovon ihn die eine Kugel am Mund verwundete. Der Verwundete wurde darauf zur Assistenz gebracht.

— Besuch. Auf der Durchreise durch Curityba erwies uns am letzten Dienstag Herr Henn, Mitbegründer der Cervejaria Atlantica, die Ehre seines geschätzten Besuches. Wir danken für die freundliche Aufmerksamkeit und wünschen Herrn Henn einen glücklichen Verlauf seiner Reise mit dem Wunsche: Auf baldiges Wiedersehen!

— Handel und Fiskus. 500 Kaufleute und Industrielle erschienen zu einer außerordentlichen Generalversammlung in der Associação Commercial zur Erörterung der Steuerfrage. Zur Weiterbearbeitung der Frage wurde eine Kommission ernannt, bestehend aus den Herren Samuel Paciornik, Alberto Glaser, José Gréglos, Max Müller, Armindo Pinto, Ladovico Zanier, Angelo Bercesi, Guilherme Pugsley Filho und Benjamin Zilli.

— Feuer. An der Straße nach Campo Comprido ist ein Schuppen abgebrannt, in dem Arbeiter wohnten, die mit der Anlage der elektrischen Leitung nach Timbotuva beschäftigt sind. Man nimmt Brandstiftung an.

— Vom Zug gestürzt. In der Nähe der Station Quatiguá wurde der Zugführer an einer Kurve vom Gepäckwagen herausgeschleudert. Der Verunglückte wurde schwerverletzt nach Ponta Grossa gebracht.

Der Handwerker-Unterstützungs Verein ist mit der Neuordnung seiner Vereinsbibliothek beschäftigt. Die gegenwärtigen Kursverhältnisse machen es unmöglich, neue Bücher aus Deutschland zu beziehen. Da aber die Bibliothek fortwährend stark beansprucht wird, ist Erweiterung dringend erwünscht. Der Verein hat schon wiederholt an seine Mitglieder, Freunde und Gönner appelliert und sie gebeten, für die Vereinsbibliothek gebrauchte Bücher stiften zu wollen.

Zweck dieser Zeilen ist es, auf diesen Appell noch einmal hinzuweisen. Fast jedes deutsche Heim hat eine kleine Privatbücherei. Die Besitzer sind stolz auf ihren Bücherschatz und trennen sich nicht gerne von ihren Lieblingen, denen sie so manch frohe Stunde der Unterhaltung und Anregung verdanken. Das ist begreiflich und durchaus zu loben.

Andererseits muß man aber auch bedenken, daß sich in den Regalen unserer Familienbüchereien so manches Buch befindet, das seinen Zweck erfüllt hat und nun unbenutzt dasteht, während es, der Vereinsbibliothek des H. U. V. einverleibt, noch Hunderten von Lesern Freude bereiten könnte. Wer würde nicht gerne seinen Landsleuten und Volksgenossen eine solche Freude machen? Man halte also einmal Umschau im häuslichen Bücherschatz, und wir sind sicher, daß sich da so manch gutes und schönes Buch findet, das man im Hinblick auf den edlen Zweck gerne entbehren und einem größeren Leserkreis zuführen wird. Wenn so jede Hausbibliothek mit einem warmen Gefühl für die Umwelt durchgesehen würde, kämen sicherlich wertvolle Bücherspenden zusammen, die den H. U. V. über die schwierigen Verhältnisse der Gegenwart hinüberhelfen könnten.

Gut erhaltene Bücher würden vom Verein gegebenenfalls auch angekauft werden.

Bücherspenden und Bücherangebote richte man an den Geschäftsführer des H. U. V.

Im übrigen wollen wir darauf hinweisen, daß kommenden Samstag, den 3. August, im H. U. V. ein Theaterabend zugunsten der Vereinsbücherei stattfindet. Auch durch regen Besuch dieser Veranstaltung kann dem edlen Zwecke wesentliche Hilfe geboten werden.

Die Wunder des Radio. Dieser Tage veranstalteten die Herren Arno Castilho u. Rudolf Labsch, Inhaber der Firma J. A. Castilho e Cia., Versuche mit selbsterbauten Ultra-Kurzwellen-Sende- und Empfangsapparaten.

Den Versuchen wohnten bei: Vertreter der Präfektur, des Polizeichefs, der Presse und andere interessierte Persönlichkeiten.

Ausgeführt wurden die Versuche auf der Graciosastraße.

Die beiden Apparate, die den Fernverkehr vermittelten, wurden von den Akkummulatoren zweier Autos gespeist, die in einer ungefähren Entfernung von 20 km voneinander Stellung genommen hatten.

Die Versuche waren trotz des herrschenden schlechten Wetters vom besten Erfolg gekrönt. Die Apparate arbeiteten tadellos. Sowohl Empfang wie Sendung verliefen ohne Störung.

Hocherfreut über den Erfolg der Arbeit, kehrte die kleine Karawane in die Stadt zurück. Die beiden jungen Elektrotechniker versprachen, mit ihren Versuchen fortzufahren, um gegebenenfalls Neues darüber hören zu lassen. Wir wünschen den Herren Castilho und Labsch allen Erfolg zu ihrer sich gestellten Aufgabe.

R. H. K. und L. V. Paraná. Wir erhielten von der Geschäftsführung den Jahresbericht der Ruhegehaltskasse und des Lehrerverbandes des Paraná über die Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 zugesandt. Der Bericht zeigt wiederum eine erfreuliche Entwickelung der beiden Vereinigungen. Einem durch Versetzung, Fortzug, Tod usw. verursachten Verlust von 13 Mitgliedern steht ein Zuwachs von 31 neuen Mitgliedern gegenüber. Der gegenwärtige Bestand beträgt 2 pensionierte, 66 ordentliche, 119 unterstützende Mitglieder und 9 angeschlossene Schulvereine und Kirchengemeinden. 61 Mitglieder gehören gleichzeitig der R. H. K. und dem L. B. Paraná an. Die Gesamtmitgliederzahl beträgt zurzeit 196.

Die dem Berichte beigefügte Schulstatistik erfaßt 58 Anstalten mit 115 Lehrkräften und 2 879 Schülern sowie 7 Kindergärten mit 10 Lehrkräften u. 300 Kindern. Von 15 Schulen fehlen die Angaben, weil sie teils ihren Betrieb eingestellt, teils keinen Bericht eingesandt haben.

5 Kassenärzte, 2 Kassenzahnärzte und 4 Kassenapotheken gewähren den ordentlichen Mitgliedern und deren Familienangehörigen wesentliche Vergünstigungen.

Der schriftliche Verkehr der Geschäftsführung hatte im Berichtsjahr 810 Posteln- und 1 431 Postausgänge zu verzeichnen. Der R.H.K. flossen im Berichtsjahr fast 10 Contos an Beiträgen zu, nämlich 6:009$400 von den ordentlichen Mitgliedern, 1:770$000 von den unterstützenden Mitgliedern und 1:975$200 von den Schulgemeinden. An Pensionen sind in Berichtsjahr 2:019$600 ausbezahlt worden. Der Kassenfaldo betrug (ohne Zinsanrechnung) 60:800$000.

Das sind Zahlen, die gleichzeitig von hingebender Arbeit und erfreulicher Entwickelung erzählen. Wir danken für freundliche Ueberreichung des Berichtes, gratulieren der Geschäftsführung zu den schönen Erfolgen und wünschen der R. H. K. und dem L. B. Paraná auch weiterhin eine recht glückliche Entwickelung.

Ackerbauschule-Maracaná. Unserem Aufsatz „Terra Nova" auf der ersten Seite möchten wir noch folgendes nachtragen:

Bei der Vermessung von Maracaná hat die G.S.A. das Kernstück der Fazenda Maracará, nämlich den herrlich gelegenen alten Herrensitz selbst, herausgeschnitten und der Ackerbauschule für deutsche Kolonistensöhne zur Verfügung gestellt in einer Gesamtgröße von 53 Alqueiren. Dieses Gebiet umschließt einen Komplex alter und neuer Gebäude, welche mit Hilfe des B.D.A. ihrer neuen Bestimmung entsprechend ausgebaut werden; es umfaßt ferner ausgedehnte Waldungen, Kampflächen, altkultivierte Versuchsfelder, Obstgärten, Bachläufe, kleine Stauweiher und schließlich ein Kalkvorkommen (Marmor), dessen günstige Lage zur Bahn eine industrielle Ausbeutung zum Nutzen der Schule möglich erscheinen läßt.

Die G.S.A. gibt dieses prachtvolle Gelände gern, da sie sich vollkommen klar darüber ist, von welcher weittreibenden Bedeutung eine solche Ackerbauschule für den deutschen Kolonistenstand ist. Sie kennt das bisher unerfüllbare Streben der besten Kolonisten, ihren Söhnen die notwendige Ausbildung zu geben, welche es ihnen ermöglichen soll, später nicht nur den eigenen Betrieb zur Blüte zu bringen, sondern auch die örtlichen Genossenschaften auszubauen und zu leiten.

Kolonie Roland. Schließlich unterhält die G.S.A. im Norden von Paraná die Kolonialdirektion Roland in der aufblühenden Kolonie gleichen Namens. Wenn die Gesellschaft dort auch keinen eigenen Grundbesitz hat, so ist doch durch Verträge und Abmachungen mit der großzügigen englischen Companhia de Terras Norte do Paraná eine weitgehende Fürsorge für das Wohlergehen der dortigen deutschen Siedler geschaffen.

Die Kolonialdirektion Roland, bestehend aus 2 bewährten Fachleuten, sorgt in einer den Verhältnissen angepaßten freieren Form, aber darum nicht weniger wirksam und sorgfältig als in Terranova, für die ihr von der G.S.A. anvertrauten Siedler.

Das leitende Hauptbüro der G.S.A. für Südbrasilien befindet sich in Curityba, Avenida João Pessoa 103, Saal 208, und steht für Auskünfte und Beratungen in Siedlungsdingen jedem Deutschsprechenden in gemeinnütziger Weise zur Verfügung. P.

Deutscher Kurzwellensender.
Donnerstag, den 1. August: 7.05 Volkslied — 7.10 Frauenfunk: Wir fahren in die Ernte. Landarbeiterinnen singen und erzählen — 7.35 Wirtschaftsfunk — 7.40 Zwischenspiel — 7.35 Nachrichten (deutsch) — 8.00 Mezimo Pavese: Neues aus Deutschland — 8.15 Mein Heimatland in Lied und Tanz. Kapelle Waldemar Haß; Lotte Theile, Sopran — 9.15 Nachrichten (portugiesisch) 9.30 Darum lobe ich mir den Sommer: Hörfegen mit Musik — 10.00 Kurzerzählung — 10.15 Erich Röhn spielt Capriccio von Th. Blumer — 10.30 Volksmusik — 11.00 Aktuelles — 11.10 Programmvorschau (deutsch, portug.)

Freitag, den 2. August: 7.05 Volkslied — 7.10 Balladen von Martin Plüddemann: Kurt Ingo Rieger — 7.35 Wirtschaftsfunk — 7.40 Zwischenspiel — 7.45 Nachrichten (deutsch) — 8.00 Orchesterkonzert: Werke von Haydn und Liszt — 9.15 Nachrichten (spanisch) 9.30 Bernhard Minetti spricht Balladen der Gegenwart — 9.45 Variationen über „Trockene Blumen" für Flöte und Klavier von Franz Schubert — 10.15 „Die Nachtigall", Melodrama. Text von Ludwig Andersen, Musik von Winternitz — 10.30 Buntes Konzert — 11.00 Aktuelles — 11.10 Programmvorschau (deutsch, spanisch).

Sonnabend, den 3. August: 7.05 Volkslied — 7.10 H.-J.-Funk: BDM.: „Auch Du kannst uns helfen" — 7.35 Wirtschaftsfunk — 7.40 Zwischenspiel — 7.45 Nachrichten und Deutschlandbericht (deutsch) — 8.00 Wird das ein Schlager! (Neue Tanzmusik) Erwin Hartung, Tenor; Eberhard Glombig, Klavier; Kapelle Theo Heidt — 9.15 Nachrichten und Deutschlandbericht (spanisch) — 9.30 Kammermusik — 10.15 Gedenkstunde zur Gründung der Universität Berlin — 10.30 Virtuose Klaviermusik — 11.00 — Aktuelles — 11.10 Programmvorschau (deutsch, spanisch).

Staat Santa Catharina.

„Unser Tag" in Porto União. Wohl dem, der seines Vaters gern gedenkt (Sohlgenie, 1. Abt). So hieß das Motto, das auf den Einladungen stand, die das Collegio São José an alle Freunde und Gönner Franziskanischer Wirksamkeit entsandte, um für die Teilnahme an den kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten des 25 Juli zu werben. Eine Werbung brauchte es ja nicht zu sein, da die Stadtväter unsers schönen grün-hügelumrandeten Ortes ebenso eifrig an der Gestaltung des denkwürdigen Tages wirkten.

Schon lange hatten es sich die Schüler des obengenannten Kollegs zu eigen gemacht, ihre Freizeit den Vorbereitungen zu widmen: Schon in aller Frühe, noch zu nachtschlafender Zeit, schmettern die Trompeten das preußische militärische Wecken vom Turme. Gewiß wird mancher der alten Krieger, die in Porto União in einer Kameradschaft sich vereinigen, erschrocken aufgewacht sein; aber das darauffolgende Glockenläuten kündet einen friedlichen Tag. Das Reiterlied aus dem Wallensteiner lockt: Wohlauf Kameraden — und drüben in Paraná gehen die Böller. Es wird lebendig, und unten im Quartel der Polizeitruppe geht das brasilianische melodische Wecken mit Trommelschlag — schon am frühen Morgen ein schönes Zeichen für das Verhältnis der mit Nationalitäten so reich gesegneten Stadt.

In der deutschen Singmesse um acht Uhr, mit der von Herz zu Herz gehenden sanften Predigt des Pater Wilhelm, war es, daß die Deutschen sich einfanden, um mit einem Großer Gott wir loben Dich den Tag zu beginnen.

In der Missa solemne um neun Uhr fanden sich die Nationalitäten, und Pater Bigatio hatte für diese Stunde seine feurigsten Worte zur Verfügung. Externe und Interne des Schwesternkollegs „Santos Anjos" füllen fast ein Drittel der Kirche mit der Knabenschule „Collegio São José".

Anschließend die Aufstellung der gesamten Bürgerschaft mit ihrem Prefeito an der Spitze. Dazu kommen nunmehr noch die andern Schulen: Grupo Escolar de Porto União und União da Victoria und die Teuto-Brasileiro. Nationalitätsfahnen, Vereinsfahnen und die Bürger auf der Plattform der Prefeitura — ein recht buntes Bild, das sich um den Festredner Dr. Carlos Guerreira Krüger ausstut. In reichen Farben schildert er, wie Deutsche — würdig der großen deutschen Nation — einen ungeheuren Anteil am Aufstieg Brasiliens brachten, und weidet mit außerordentlicher Beredsamkeit die Wirksamkeit von der Arbeit der verschiedenen Völkerstämme Brasiliens.

Die im Viereck stehenden Schulkinder salutierten die Nationalhymne, und unter Vorantritt der Musik geht der Zug durch die Straßen hinüber nach Paraná, um dann an der Pfarrkirche von Porto União zu enden, wo die Schüler des Kollegs ihren wohlverdienten Churrasco einnehmen.

Am Mittag und Nachmittag das übliche Bild: Churrasco, Cerveja — reichhaltig spendet der schöne blaue Himmel seine wärmste Wintersonne!

Reichhaltiges Programm auch am Nachmittag: Im Schwesternkolleg „Santos Anjos" spielen die Mädchen Theater, und vonseiten der Schüler des „Collegio São José" ein kleines lustiges Programm: Deutsche Lieder u. kleine fidele Schwänke.

Im deutschen Klub bunter Abend: Gedichte, Sprechchöre etc. — zugeschnitten auf den Charakter des Festes. Ein anschaulicher, leicht faßlicher Vortrag des Schulleiters der Teuto-Brasileiro: Ein Rückblick auf die verflossenen hundert Jahre. Ankunft unserer ersten deutschen Landsleute. Leiden und Kämpfe unserer „Alten". Düstere und hellere Bilder aus Brasiliens Vergangenheit und deutschem Fleiß.

Gewiß waren es alle hier wohnenden Deutsche, die den einen oder andern Akt miterlebten. Unterschiedlich fast ein jeder in Sprache und Volksstamm. Da hört man das leichtflüssige Sprechen der Düsseldorfer aus dem Rheinland, schon ein wenig härter das des massigen Westfalen und die noch rauheren Töne der Schwaben, Hunsrücker, Schwarzwälder und der bayarischen Stämme. Die Wasserkante schon recht erkennbar am scharfen S und die breite Sprache der Ostpreußen. Ein jeder prächtig in seiner Eigenart.

Es wird gut gearbeitet in Porto União, um Sitte und Volkstum rein zu erhalten. Namen wie Carlos Kulpschild sind ein Garantieschein dafür, daß die Linie aufwärts führt zu einem Gegensatze weltanschaulichen und gesinnungsmäßigen Denkens überdrückenden Gemeinschaftsleben; — eingedenk der Worte des großen westfälischen Dichters:

Menschen sind die Menschenkinder,
Aller Zeiten, aller Zonen,
Ob sie unter Birkenbäumen,
Ob sie unter Palmen wohnen. Tac.

Bundeshauptstadt.

Via da Patria. Die Vorbereitungen für den 7. September werden mit Eifer betrieben. Der Generalstabschef General Pantaleão Pessoa plant einen Ritt der Unabhängigkeitsdragoner von Rio nach S. Paulo. Ferner ist in Rio ein Aufmarsch von 90 000 Jugendlichen vorgesehen. Die Militärparade soll auf der Praça Paris erfolgen, woselbst ein Monument zu Ehren aller um die Unabhängigkeit verdienten Personen erstehen soll.

— Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der neuen Tijucastraße on Rio. Ein mit Munizipalarbeitern besetztes Lastauto stürzte um; 14 Arbeiter sind verwundet worden.

— In Bello Horizonte wurde ein von 50 armen Personen bewohntes Mietshaus, ein sogenanntes Cortiço, eingeäschert. Die Polizei hat wenigstens das armselige Möbiement teilweise bergen können.

— Pedro de Toledo †. In Rio ist am 29. ds. früh 4 Uhr in der Klinik von Dr. Eiras der Botschafter und ehemalige paulistaner Interventor Pedro de Toledo gestorben. Er war im Jahre 1932 bei Ausbruch der konstitutionellen Bewegung Interventor von S. Paulo. Die Leiche wurde im Sonderzug nach S. Paulo gebracht. Die paulistaner Staatsregierung hat eine achttägige offizielle Trauer angesetzt und erweist dem Toten beim Begräbnis die Ehren eines Staatschefs.

— Neue Uboote. Noch im Laufe dieser Woche soll in Rio ein Kontrakt mit einer italienischen Firma über den Bau von 6 Ubooten zu je 900 Tonnen und einem 5 000 Tonnen großen Tankschiff für die brasilianische Marine abgeschlossen werden. Die Bezahlung erfolgt ausschließlich in Waren, und zwar durch Lieferung von Baumwolle, Kaffee und Fleisch, welche Artikel von der brasilianischen Regierung unter Kontrolle der Zentral-Einkaufskommission erworben werden.

— 7 de Setembro. Der Kommandant der 1. Militärregion in Rio ist vom Kriegsminister ermächtigt worden, zur großen Parade am 7. September Freiwillige einzustellen. Bevorzugt werden Reservisten, die ihre Uniform mitbringen.

— Gefälschte Reservistenscheine sind im Bundesdistrikt verausgabt bezw. verkauft worden. Man denkt daran, alle Reservistenscheine vom Januar 1935 bis heute zur Nachprüfung einzufordern.

— Instituto dos Commerciarios. Verschiedene Associações haben die Verfassungsmäßigkeit der Pensionskasse für Handelsangestellte angezweifelt. Im Bundessenat wird der paranaenser Vertreter Flavio Guimarães über die Frage referieren.

Letzte Nachrichten.

Deutschland. Das Einkommen der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 15½ Milliarden Reichsmark. Das sind 1 Milliarde mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres und 3 Milliarden mehr als 1933. Im ganzen ist das Einkommen in den letzten 2½ Jahren um 24% gestiegen.

— Die Berliner Rohrpost feiert in diesen Tagen ihr 70jähriges Bestehen. Im Sommer 1865 ist die erste Strecke gebaut worden. Heute ist die Berliner Rohrpost 365 km lang, und im letzten Jahre sind auf ihr 5½ Millionen Postsendungen befördert worden.

— Eine 4000 Jahre alte Grabstätte ist in Schleswig freigelegt worden. Die Grabstätte enthielt das Skelett einer Frau, deren blondes Haar von einem Goldreif zusammengehalten wurde.

— Der Segelfliegerwettbewerb in der Rhön hat in diesem Jahre wiederum glänzende Erfolge aufzuweisen. 73 Flüge erreichten zwischen 60 und 70 km, 63 Flüge zwischen 100 und 200 km, 24 Flüge zwischen 300 und 400 km und 2 Flüge über 400 km.

— Graf Luckners Schiff, der 2400 Tonnen große Viermast-Motorsegler „Vaterland", ist im Hamburger Hafen ausgebrannt. Als Brandursache wird ein Schaden an der elektrischen Leitung angenommen.

— Die lateinamerikanischen Pressevertreter haben ihren Deutschlandaufenthalt mit einem Besuch der Zeppelinwerke in Friedrichshafen abgeschlossen. Als Gäste Dr. Eckeners sprachen sie nochmals ihren Dank aus und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin" noch recht oft über Südamerika erscheinen möge.

— Die Internationale und der Krieg. Die Verschiffungen großer italienischer Truppenmassen nach Ostafrika lassen keinen Zweifel darüber, daß Italien unter Umständen an eine gewaltsame Lösung der italienisch-abessinischen Streitfrage denkt. Die dadurch hervorgerufene Spannung wird von der Internationale in Moskau ausgenutzt, um Unfrieden in alle Völker zu tragen. Ein Krieg, wo immer er entsteht, soll diese Absicht fördern. Wie das deutsche Volk über den Frieden Europas denkt, hat der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen, wo er wörtlich folgendes sagte: „Das nationalsozialistische Deutschland will den Frieden aus tiefinnersten weltanschaulichen Ueberzeugungen . . . Das heutige Deutschland lebt in einer gewaltigen Arbeit der Wiedergutmachung seiner inneren Schäden. Keines unserer Projekte sachlicher Natur wird vor 10 bis 20 Jahren vollendet sein . . . . Wenn nur die Führer und Regierenden den Frieden wollen, die Völker selbst haben sich noch nie den Krieg gewünscht."

— Die kommunistische Internationale wagte es, in Deutschland Flugblätter zu verteilen und der katholischen Bevölkerung einer deutschen Stadt ein Bündnis anzutragen, um mit den Katholiken gemeinsam für den Glauben und die Wiedergeburt der Kirche zu kämpfen.

— Die deutsche Reichsbahn ist schon seit Jahren mehr und mehr zur Güterbeförderung durch Kraftwagen übergegangen. Daneben beginnt sie jetzt, im gleichen Maße ein Netz von Schnellautobuslinien für den Personenverkehr einzurichten. Auf diese Weise werden im Fahrplan vorhandene Lücken ausgefüllt, was sich besonders für den Fremdenverkehr nützlich erweist. Dazu werden hauptsächlich Autobusse in Stromlinienform für 20 Personen mit hohen Geschwindigkeiten benutzt. Die ersten drei Autobuslinien führen von Darmstadt, Mannheim und Heidelberg nach Frankfurt am Main. Dazu kommt als vierte Linie: München—Holzkirchen. Daß mit diesen vier ersten Schnellautobusstrecken der Anfang zu einer Dauereinrichtung gemacht werden soll, beweist auch der Ausbau des alten Streckennetzes u. die Verbesserung der Fahrbahndecken.

— Politik und Kirche. Der bayerische Ministerpräsident Siebert behandelte gelegentlich der Einweihung einer neuen Schule in einer Rede das Thema: Politik und Kirche. Der Trennungsstrich zwischen Politik und Kirche, sagte er, müsse restlos durchgeführt werden. Die Diener der Kirche sollen sich an den Grundsatz erinnern: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Der Nationalsozialismus stelle sich auf den Boden positiven Christentums. Wenn sich die Diener der Kirche restlos hinter den neuen Staat stellen und sich auf ihre hohen kirchlichen Aufgaben zurückziehen, dann werde dadurch beiden Teilen gedient sein. Der Nationalsozialismus werde Sorge tragen, daß nicht durch unnötige Kämpfe die Einheit des Volkes gefährdet werde. (Und die Neuheiden?)

— Der Bau der Reichsautobahnen übt auf das Wirtschaftsleben einen großen Einfluß aus. Von den 15 obersten Bauleitungen sind von August 1933 bis Ende Mai 1935 an Unternehmer 350 Millionen Reichsmark ausbezahlt worden. Die gesamte verausgabte Summe beläuft sich auf 583 Millionen Reichsmark. Die Gesamtzahl der Arbeiter beziffert sich Ende Mai 1935 auf 112 000 und wird sich auch in den nächsten 6 bis 7 Jahren auf durchschnittlich 100 000 Mann halten; dazu kommen noch weitere 150 000 Mann in den Lieferungsindustrien.

— Der Leipziger Bahnhof als Flughafen. Die nationalsozialistische Regierung geht an die Verwirklichung eines neuen genialen Verkehrsprojektes. Das riesige Gebäude des Leipziger Hauptbahnhofes, des größten Zentralbahnhofes der Welt, soll auf neuartige Weise ausgenutzt werden. Auf dem Dach des 100 000 qm Flächenraum bedeckenden Bahnhofes soll ein Flughafen errichtet werden. Das 500 zu 600 m lange Auslaufgelände wird vollauf genügen zur Landung und zum Start der modernen Verkehrsflugzeuge. Auf diese Weise wird nicht allein wertvolles Grundgelände gespart, sondern man wird damit den Stadt Leipzig zugleich auch einen Flughafen im Herzen der Stadt schaffen.

— Professor Frobenius ist am Montag von seiner 12. und letzten Afrikaexpedition zurückgekehrt. Er hat auf dieser Reise die alten Kulturen Abessiniens, Aegyptens, Lybiens und Transjordaniens erforscht. Reichsinnenminister Dr. Frick drückte dem Forscher in einem Telegramm zu den Ergebnissen seiner 30jährigen erfolgreichen wissenschaftlichen Arbeit seine Glückwünsche aus.

— Die Hamburger Viermastbark „Pirma" hat die Fahrt von Australien nach Europa in 91 Tagen zurückgelegt. Es ist das die bisher schnellste Weizen-Regattefahrt auf dieser Route. Der finnische Viermaster „Passat" konnte mit 99 Tagen Fahrtdauer nur den 3. Platz belegen. Im vorigen Jahre hatte „Passat" mit 92 Tagen von Australien um das Kap Horn nach Europa einen Rekord aufgestellt, der jetzt von der Hamburger Bark um einen Tag geschlagen worden ist.

Oesterreich. Ein kanadischer Staatsangehöriger, der zum Besuch von Verwandten nach Oesterreich reiste, ist dort wegen angeblicher nationalsozialistischer Betätigung verhaftet worden. Erst auf seine ausdrückliche Erklärung hin, Oesterreich binnen kurzem zu verlassen, ist er am Dienstagmittag wieder freigelassen worden.

Frankreich. Die 58 deutschen Jungen, die Frankreich bereisen, waren am Montag in Saint Quentin Gäste der französischen Frontkämpfer. Auf Wunsch ihrer französischen Freunde sangen sie zahlreiche deutsche Lieder. Ein Sieg-Heil auf den Führer u. den französischen Staatspräsidenten beschloß den Abend.

— Ein riesiger Schmuggel ist in Le Havre aufgedeckt worden. Durch diesen Skandal ist das Land um 150 Millionen Franken geschädigt worden. 2 Jahre lang hatte man, ohne Zoll zu entrichten, tonnenweise photographische und elektrische Apparate sowie Radiotelle eingeführt und im ganzen Lande abgesetzt.

— Neue Stapelläufe. Am Dienstag lief ein neues großes französisches Uboot vom Stapel gelaufen. Gestern lief ein 7 600 Tonnen großer Kreuzer vom Stapel. Er führt 9 Geschütze von 15,5 cm, 8 Geschütze von 9 cm, verschiedene Geschütze von 37 mm und außerdem 2 Torpedorohre. 2 Flugzeuge werden auf dem Kreuzer Platz finden. Der Kreuzer wird sich besonders durch große Schnelligkeit und Beweglichkeit auszeichnen.

England. Die abessinische Frage. Der Völkerbundsminister Eden ist am Dienstag im Flugzeug nach Paris gereist, um von da aus gemeinsam mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval nach Genf zur Sitzung des Völkerbundsrates weiterzureisen. Londoner Nachrichten zufolge wird Eden in Genf alles aufbieten, um eine friedliche Verständigung zwischen Italien und Abessinien herbeizuführen. Sollte dieser allerletzte Versuch aber mißlingen, dann werde England keine Politik des Ausweichens betreiben, sondern darauf hinarbeiten, daß sich der Völkerbund nicht zum Spielball der italienischen Politik machen lasse.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" schreibt, die letzte Möglichkeit, Italien zur Bereitwilligkeit einer friedlichen Lösung der Streitfrage zu veranlassen, liege in der engen Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich.

Holland. Die holländischen Nationalsozialisten hielten in Nijmegen vor . . . 3 000 Personen eine Tagung ab. Sie sind von Marxisten und Kommunisten angegriffen und in übelster Weise mißhandelt worden.

China. Von Banditen überfallen. Ein deutscher und ein englischer Schriftsteller sind in der Nähe von Peking von Banditen überfallen und gefangen genommen worden. Die Banditen verlangen als Lösegeld 100 000 mexikanische Dollar und 200 Mausergewehre. Von der deutschen und der englischen Vertretung sind Schritte zur Befreiung der Gefangenen unternommen worden.

Vereinigte Staaten. Flaggenzwischenfall. Der Stellvertreter des amerikanischen Staatssekretärs Hull hat zu dem von amerikanischen Kommunisten hervorgerufenen Flaggenzwischenfall auf dem deutschen Dampfer „Bremen" im Neuyorker Hafen kein offizielles Bedauern ausgesprochen. Die Neuyorker Presse rückt von den Kommunisten ab und macht den Bürgermeister von Neuyork für den Zwischenfall mitverantwortlich. Die deutsche Oeffentlichkeit macht das amerikanische Volk nicht für den Zwischenfall verantwortlich, hofft aber, daß alles getan wird, um der deutschen Flagge in Amerika die gleiche Achtung zu verschaffen, wie sie das Sternenbanner in Deutschland tatsächlich genießt.

— Starke Erregung herrscht in Washington. Man will feststellen, ob die kommunistische Propaganda in den Ver. Staaten wirklich vom kommunistischen Propagandabureau in Moskau unterhalten wird. Das Versprechen Moskaus, sich jedweder propagandistischen Tätigkeit in Amerika zu enthalten, war die Vorbedingung für die Aufnahme des Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion.

Tinta Tucano, die beste Schreibtinte. Flüssig u. in Pulver. In allen Farben.

Sport-Vereinigung des Handw. Unterst.-Vereins

Nachdem der Zusammenschluß der Sportvereinigung H.U.V. mit dem Teuto Brasil. Turnverein durch die General-Versammlung des Handwerker-Unterst.-Vereins am 27. ds. genehmigt wurde, werden sämtliche Mitglieder der Sportvereinigung gebeten, bis zum 20. August beim Geschäftsführer des H.U.V. das Uebertrittsformular auszufüllen. Alles nähere dortselbst.

Die aktiven Mitglieder der Sportvereinigung werden gebeten, sich schon jetzt recht zahlreich an den Uebungsstunden im Teuto Brasilianischen Turnverein zu beteiligen. 2019

J. A. Der Schriftwart.

…ken Unterst.-Verein „Cabral"

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß sie zu dem am 3. August im Salão Hauer stattfindenden Stiftungsfest berechtigt sind, Freunde oder Bekannte einzuführen. Einladungskarten für diesen Zweck sind beim Vorstand, den Einkassierern sowie im Vereinsgebäude kostenlos zu haben. Ebenfalls sind an den genannten Stellen Tombola-Lose im Vorverkauf á 1$000 erhältlich. Wir bitten die geehrten Mitglieder, sich mit diesen Losen reichlich einzudecken, da die Tombola zur Verringerung der entstehenden Spesen veranstaltet wird. 1982

Der Vorstand.

V. D. V.

(Verband Deutscher Vereine, Curityba)

Einladung

…r am Montag, den 5. August, abends 8 einhalb Uhr, im …verband stattfindenden

Vollversammlung

Tagesordnung:
…lesen des Protokolls
…assenbericht
…wahl des 1. und 2. Vorsitzenden
…schiedenes. 1971

…m vollzähliges Erscheinen …

Der Vorstand.

Deutscher Schützenverein Curityba.

…nnerstag den 1. August …abends Punkt 8 Uhr … Teuto-Brasil. Turnverein

…onatsversammlung

Tagesordnung
…lesen des letzten Protokolls
…senbericht
…nahme neuer Mitglieder
…schiedenes.

…. A. Der Schriftführer.

Zu verkaufen

…selber eine Chacara, 3 …teen Land, in Campo Comprido gelegen. Information beim …ilen João Dambiski, … Comprido 2012

Bäckerei

…ischem Betrieb, sofort …kaufen; dazu 3 Pferde … Wagen. 2013
…ua Alferes Poli 1199.

…asiergilletten zu 800 rs.

…seifen von 1$000 an, Ra…sier von 1$000, Pfeifen …$00) bis 30$, Zigaretten… von 400 rs. an, Elektri…lampen zu 1$800 bis 3$500.
Charutaria Liberty
…raça Tiradentes 305.

Mädchen 2023

…, das auch kochen kann.
Max Roesner;
…ua S. Francisco 184.

Gesucht 2022

…ein tüchtiger Landarbeiter; …r muß auch me ken können.
Luitpold Ringle
Costro — Paraná.

…dchen oder Frau

… für alle Arbeiten außer … gesucht 2018
…Commendador Araujo 115, Sobrado.

Zu verkaufen

…nähmaschine, 7 Schub… 650$000),
…nähmaschine, Cabinet 620$000,
…nähmaschine, 8 Schub…n 400$000,
…nk, verstellbar, vor- und …ärts nähend mit langem … 520$000,
…schiff, 4 Schubladen, stickt … 250$000,
…telefone, Stück 35$000,
…telefone, Stück 65$000,
…er Schraubstock 10$000,
…el Lötlampe mit Pumpe …00,
…eibpult m. Klappe 30$000,
…weißes Bettgestell mit Ma… 10$000. 1995
…da Presidente Taunay 396, … Avenida Dr. Vicente Ma…, nächste Straße hinter Desembargador Motta.

Fahrrad

…gebautes gut erhaltenes …fahrrad zu kaufen gesucht. …ea 2006
…nida Simão Bolivar 591
Telefon 1754
Bijouteriefabrik.

…ankheitshalber gut eingerichtete

…chuhmacherwerkstelle

…Maschinenwerte abzugeben. …e Ertileng. — Kassa-Kund… 1994

H. Grunewald
Neu Berlin
…itob, Santa Catharina
Correio Hamonia.

Handwerker Unterst.-Verein

Schwank in 3 Aufzügen von Arnold und Bach.

1999

Aufgeführt vom

Deutschen Theaterverein — Curitiba,

zu Gunsten der Bibliothek des

Handwerker-Unterstützungs-Vereins.

Am Sonnabend, den 3. August 1935.

REGIE: HANS HOMFELDT.

— Personen:

Geheimrat	Heinrich Steinemann
Peter Struwe	Herrmann Rößle
Emilie, seine Frau	Hanni Möhring
Lotte, seine Tochter	Wilhelmine Bettinghausen
Yvette, Tänzerin	Gertrud Schneider
Graf v. Birlitedt	Harry Hartbrecht
Fred, sein Neffe	Oswald Rößle
James Ellison	Hans Homfeldt
Heinrich Böcklein	Walter Hoffmann
Elise, Reisebegleiterin	Elli Rößle
Anna, Mädchen bei Struwes	Christel Steinemann
Hummel, Logenschließer	Fritz Affolter
Hotelboy	R. Rößle.

Der 1. Aufzug spielt in einem Berliner Hotel; der 2. und 3. bei Struwes in Pleißenbach an der Pleiße.

Eintritt 2$000

Nummerierte Plätze.

KARTENVORVERKAUF: Bei den Mitgliedern des Theatervereins, im Handw.-Unterst.-Verein, in der Bonbonniere „ROKOKO", Rua 15 de Nov. und beim Präsidenten des H. U. V., Rua Conselheiro Barradas 1102.

BEGINN: 8einhalb Uhr.

Nach der Vorstellung Gemütliches Beisammensein und TANZ.

Kinder UNTER 14 JAHREN haben keinen Zutritt.

Etiketten
Kartonpackungen
Plakate
Tüten für Gemüsesamen
Kaffeetüten
Drucksachen

in einfacher typographischer und feinster lithographischer Ausführung, sowie 1729

KLISCHEES

beziehen Sie stets zu äusserst günstigen Preisen von der

Impressora Paranaense

Caixa Postal 326

Telephon 746

CURITYBA — Paraná.

Appetitlosigkeit, Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen werden behoben durch MAYERLE Boonekamp. Gut im Geschmack, sehr bekömmlich. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung.

1900

Rosenkränze, Medaillen, Kruzifixe, Heiligenbildchen, Kommunionandenken, hat besonders billig
Casa São José — H. Schobbenhaus-Ortmann — Rio Negro.

Kranken Unterst.-Verein Cabral

1900 35. Stiftungsfest 1935

Sonnabend, den 3. August, 9 Uhr abends, im SALÃO HAUER.

Zu unserem 35. Stiftungsfest laden wir hiermit unsere werten Mitglieder nebst deren Familien herzlich ein. Es ist jedem Mitgliede erlaubt, zu dieser Festlichkeit einen Bekannten einzuführen.

Einladungskarten sind an den bereits veröffentlichten Stellen zu haben.

Eintritt frei.

— Festfolge: — 2021

1. Schlesiermarsch — von Kutsch
2. Begrüßung — Präsident
3. Rheintscher Sang Musik von Goldmann
4. Erinnerungen aus der Vereinsgeschichte von einem Ehrenmitglied u. Gründer des Vereins.
5. Musikstück — (Orchester).

Anschließend

Tanzfolge

mit festgesetzter Tanzordnung, verbunden mit Verlosung, Saalpost, Prämiierung und Versteigerung etc.

Orchestermusik

unter Leitung des bewährten Musikmeisters Curt Poschardt.

Die werten Mitglieder und Gäste werden höfl. gebeten, die Tanzordnung einzuhalten u. den Anordnungen der Festkommission Folge zu leisten.

Der Vorstand. Die Festkommission.

Collegio Progresso

Deutsche Schule

Einladung

zu der am Sonnabend, den 3. August, abends 8,30 im Deutschen Sängerbund stattfindenden

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Verlesen der Protokolle
2. Kassenbericht und Jahresbericht
3. Neuwahl des Gesamt-Vorstandes
4. Verschiedenes. 2015

Alle Mitglieder und Gönner des Vereins werden höfl. um ihr Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Freitag! **PALACIO THEATRO** 9. August.

MARTHA EGGERT singt und bezaubert in ihrer neuesten u. erfolgreichsten Interpretation für die Ufa mit ihrem Partner Aribert Mog

Seu maior Triumpho.

Die Geschichte der Therese Krones wird wieder lebendig, deren berückende Gestalt die luxuriösen Salons der obersten Gesellschaft beherrschte. 1996

Die Krise hat aufgehört.

Für wenig Geld können Sie ein hübsches Herrenhemd aus Trikoline bekommen in der

S. A. Fabrica Paulista de Roupas Brancas.

Wir empfingen ein neues Sortiment der Marken RAINHA und BANDEIRANTE mit modernsten Mustern.

Große Preisermäßigung bei Regenmänteln, Ueberzieher, Pullowers aus Wolle und anderen Winterartikeln.

Rua 15 de Novembro 261.

Fone 1015.

2014

Todesanzeige und Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 26. ds. Mts. unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Alfons Wendt

im Alter von 49 Jahren sanft und ruhig entschlafen ist.

Canoinhas, den 27. Juli 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

ACHTUNG!

Kolonisten, die schnell reich werden wollen, erreichen ihr Ziel durch Baumwoll-, Seiden-, Reis- und allgemeinen Getreidebau in dem neuen Kolonisationsunternehmen von Jacob Petry Sobr. anschließend an der Eisenbahnlinie Rio do Peixe — Barra Bonita — Paraná. Höhenlage 700 Meter. Fieber ganz ausgeschlossen. — Es werden Kolonielose zu billigen Preisen und leichten Zahlungsbedingungen abgegeben. Garantierter Jahresgewinn auf den Alqueire (24 200 m) 3 - 4 000$000.

Baumwoll- und Seidenkultur werden von der Bundes- und Staatsregierung unterstützt. Ansässige Kolonisten haben wir schon 30 Familien. Mahlmühle, Sägewerke und Geschäftshäuser sind schon am Platz. Fertige Fahrstraßen durchkreuzen die ganze Koloniezone bis zur Bahnstation. 1901

Das Hinterland der Kolonie liegt nur 6 Kilometer von der Station Japyra entfernt. Es sind noch Chacaras von ein bis 3 Alquieres direkt angrenzend an den Stadtplatz und Station zu billigen Preisen abzugeben.

Um weitere Auskunft wende man sich an

JACOB PETRY SOBR.

Estação Japyra — Barra Bonita — Paraná.

Für Rio

wird ein braves Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Vorzustellen bei

Wwe. Paulo Hauer

Rua Monsenhor Celso 19, 2.° andar.

2020

Bestellungen auf deutsche Bücher und Zeitschriften

und solche aus dem übrigen Ausland nimmt zur Weiterleitung an die LIVRARIA DELINEE (Antiga EDANEE) entgegen: Karl Hahn, z. Zt. Pensão Otto, Curityba.

1981 **Ein Mädchen**

für Küche und Hausarbeit gesucht.

FRAU ADOLFO MUELLER, Rua Assunguy 236.

Repräsentant.

Importfirma und Fabrik in São Paulo sucht für diesen Staat einen Repräsentanten. Man schreibe an C. S., Caixa postal 539, São Paulo. 1998

„Beingeschwüre"

selbst ganz veraltete Fälle, werden für immer geheilt im Naturheilinstitut NEU-BREMEN, Munizip Hammonia, Sta. Catharina. 1992

A. Vanselow.

Kräftiges Mädchen

für kochen und Hausarbeit gesucht. 2025
Rua Barão do Rio Branco 542.

Ein Mädchen

von 14—16 Jahren findet Stellung in 2003
Pension Kilian.

Gesucht

ein gutes Mädchen, das auch kochen kann für kleine Familie bei hohem Lohn. 2007
Rua Francisco Rocha 38.

Neues Paddelboot,

2 sitzig, 5 x 1 m, und wenig gebrauchter deutscher Außenbordmotor 1 einhalb P. S. „Tip-Top", zu Gelegenheitspreisen einzeln zu verkaufen. Näheres in der Agentur des Blattes, João Haupt & Cia., Rua São Francisco 237. 2009

Chacara 2010

10 Alqueiren, 10 km vom Zentrum, mit Weinpflanzung, totem und lebend. Inventar wird verpachtet. Zu erfragen im Geschäft Rua Assunguy 951.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad, zu vermieten. 1911
Rua Carlos de Carvalho 965.

Zu verkaufen

sind noch einige Werkzeuge, Bohrmaschinen, Schneidmaschine für Gewinde ½" x 1¼ Zoll, Schmirgelstein mit Achse und Kugellager, Ambos 65 kg. und verschiedene andere Werkzeuge.

4000 Kilo altes Eisen, alles sortiert in Lotes von 70 kg an bis 800 kg, zu 150 reis bis 500 reis das kg. Rund-, Flach-, Winkel- und Quadrat-Eisen.

Auch ist ein Grundstück mit 2 schönen Wohnhäusern billig zu verkaufen, ein massives und ein Bretterhaus. Information 2001
Avenida 7 de Setembro 2079, Sobrado

Gutes Mädchen

wird für sofort für alle Arbeiten von Ehepaar mit 2 Kindern gesucht. Vorstellen 2004
Rua João Negrão 722.

6:500$000

werden gegen sichere erste Hypothek gesucht. Angebote unter Hypothek 1978 an den Kompaß.

Ein Bretterhaus

auf Abbruch zu verkaufen.
Rua Augusto Stellfeld 837, 1969 fundos.

Bonbonfabrik

ist mit oder ohne Gebäude zu verkaufen. Gut installiert, gute Kundschaft. Anfragen unter Bonbon 1809 beim Kompaß.

ZU VERMIETEN

ein geräumiges Haus mit schönem bepflanztem Garten u. allen Bequemlichkeiten. 2003
Rua Iguassú 385.

GESUCHT

wird ein Eisendreher und ein Maschinenschlosser. 1976
Fabrica de Phosphoros Pinheiro.

Mädchen

für alle Hausarbeiten von kleiner brasil. Familie gesucht. Referenzen erforderlich. 1974
Rua Chile 26.
(Eine Straße vor dem Azil)

Ein kräftiger Bursche

zum Austragen von Paketen u. für leichte Lagerarbeit für sofort gesucht. Vorzustellen 2011
Rua Marechal Deodoro 275.

Wohnung

zum vermieten. 5 Zimmer und Küche. Preis 100$000 nur im voraus oder fiador. 2005
Rua Conselheiro Barradas 721.

Achtung!

Fahrt von Curityba nach Mattinhos per Caminhãosinho. 8 bis 10 Plätze. Zu erfragen 2000
Rua Conselheiro Carrão 802.

Baugrundstück

zu kaufen gesucht im Stadtbezirk. Offerten unter „Baugrundstück" an die Agentur des Blattes, Rua S Francisco 237. 1963

Sehr billig zu verkaufen

gut eingeführte Herrenmaßschneiderei mit bar zahlender Kundschaft. Seit 5 Jahren am Platze. Gute Zukunft. Eilig. Nähere Auskunft erteilt 1925
Jorgo Adams
Itararé
Estado São Paulo.

Max Perschke

Polsterer und Dekorateur. Bitte FONE 658, oder durch CASA FRANCISCO HAUER. 1355

Kleines Harmonium

zu kaufen gesucht.
Man frage beim Kompaß.

Dr. Carlos Heller

Arzt in den Hamburger, Wiener und Pariser Hospitälern. Angestellt der Gynäkologischen Klinik der bil. Med. Fakultät. Allgemeinpraxis. 1685

Spezialbehandlungen: Frauenkrankheiten. — Tuberkulose — Haut- und Haarkrankheiten — Harnwege u. Geschlechtsleiden sowie offenen Beine u. Krampfadern ohne Operation.

Sprechst. 10—12 vormit. und von 4—6 nachm. in der Pharmacia Brasil Praça Tiradentes 390

Wohnung: Rua Commendador Araujo 970. Telephon 424.

Dr. Fabio A. D. Gama

Zahnarzt-Chirurg.

Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná

Spezialität: Zahnfleischentzündungen u. Eiterungen (Pyorrhea). Behandlung mit Elektrizität. Hochfrequenz. Schmerzloses Zahnziehen.

1690 Consultorium: Rua Aquidaban 160.

Dr José Campelli Filho

Zahnarzt — Chirurg. 1 69

Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná.

Chirurgische Klinik — Prothese.

Konsultorium: Rua Aquidaban 97, gegenüber der Normalschule, von 9—11 und von 1—6 Uhr.

Gymnasio „Novo Atheneu"

Tages- und Abendkurse! 1383

Fiskalisiert von der Bundesregierung!

Curso de Madureza.

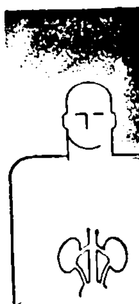
Es ist in Vorbereitung die 4. Abteilung der 3. Serie. Die Matrikel für die 4. und 5. Serie mit Tages- und Abendkursen — ist geöffnet.

Curso Primario.

Es werden Schüler im Alter von 7 Jahren aufwärts angenommen und auch Kandidaten vorbereitet für die Aufnahmeprüfung im Dezember.

Rua Emiliano Pernetta 278 (früher Aquidaban)

CURITYBA Paraná.



VERHUETE ZUR ZEIT KUENFTIGES LEID.

Der Trapezkünstler ist geschickt und sicher in seiner Arbeit, verlässt sich auf seine Muskeln und Nerven. Immerhin bewahrt er sich vor allen Möglichkeiten eines Zufalls durch das unter ihm ausgespannte Netz. Unsere Gesundheit verlangt die gleiche Vorsicht. Bewahren wir die Nieren und Blase vor Steinbildungen, die jene unsäglichen Schmerzen verursachen. Eine zweimal im Jahr mit HELMITOL durchgeführte Reinigung und Desinfektion gewährleistet uns diesen Schutz und unser ist ein frohes, von keinen Schmerzen getrübtes Alter.

HELMITOL BAYER

Samen

Blumen- und Gemüsesamen. Der beste ist 1922

„Edelweiss".

Verkauf en gros und en detail.

Floricultura Edelweiss

Rua 15 de Nov. 143.

Caixa Postal 99.

Verlangen Sie Preisliste.

Gesucht

wird ein Junge von 12—15 Jahren für leichten Bürodienst. Vorstellen 1931 Rua Monsenhor Celso 139

Eine Dampfmaschine

16 PS. Marke „Lanz", in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. Rua Duque de Caxias Nr. 550. 1431

Tüchtiges Mädchen

welches auch kochen kann, für sofort gesucht 1915 Rua Commendador Araujo 670 Zu erfragen vormittags

Ein Zimmer

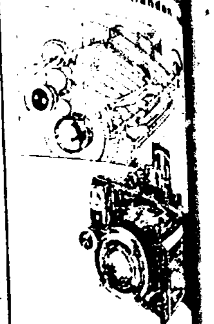
bei deutscher Familie zu mieten gesucht 1939

Wucherpfennig.

Offerten unter Zimmer an die Red. d. Blattes

ZEISS SUPER IKONTA

garantiert bei jeder Aufnahme-Entfernung scharfe Photos, weil der automatische Scharfeinstellung durch den gekuppelten Entfernungsmesser jeder Gelegenheit blitzschnell vorhanden.



Das Erzielen scharfer Photos bleibt nicht dem Zufall überlassen, sondern ist von vornherein zur Gewissheit geworden.

Jede gute Photohandlung unterrichtet Sie ausführlich über die Vorzüge der

SUPER IKONTA ZEISS

Achtung! HAUSFRAUEN Achtung!

Sie sparen viel Geld, Zeit und Mühe bei Benutzung des neuen flüssigen Bohnerwachses

„Ceresina".

Mit einer Flitspritze stäuben Sie es hauchdünn, leicht und gleichmäßig in der halben Zeit, in der Sie Paste verreiben.

Kein Hin- und Herrutschen auf den Knien, kein Beschmutzen der Hände, sowie auch kein Zimmernenbenutzen eines Lappens zum Einreiben, mit dem so viel von dem kostbares Wachs verloren geht. 1940

Mit Ceresina erzielt man einen prächtigen, harten und dauerhaften Hochglanz.

Ceresina ist nicht giftig.

Ceresina hat einen angenehmen Geruch, der nicht wie bei anderen, Gas in einigen den Bohnerwachsen Gesundheit schädigend wirkt.

Ceresina kostet nicht mehr, als irgend ein anderes Bohnerwachs.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Alleiniger Fabrikant: **Francisco Kriegel** Caixa postal 324 — Curityba.

Dr. Jorge Meyer

7jährige Praxis der Krankenhäuser in München u. Nürnberg.

Frauenarzt, Geburtshelfer, Chirurg. Erkrankungen der Harnwege.

Sämtl. Operationen nach modernsten Methoden.

Spezialbehandlung der Krampfadern und offenen Beine ohne Operation. 1696

Röntgenstrahlen, Höhensonne, Diathermie, elektrische Behandlung etc. (durch kompetenten Fachmann).

Sprechstunden in seiner „Casa de Saúde São Francisco", Rua São Francisco 165: Montag bis Freitag 11—12 und 2—4 Uhr. Sonnabend 11—12 und 2—3 Uhr.

Dr. ... Maró

Professor für Operationen der Faculdade de Medicina — Praxis an Berliner Hospitälern.

Operationen von Blinddarm, Brüchen aller Art, Hemorrhoiden, Chirurgie der Gebärmutter, der Eierstöcke, Leber, Lunge, Blase, Nieren, sowie anderen inneren Organe. 1687

Konsultorium: Praça Tiradentes 57 von 1—3 Uhr.

Man spricht deutsch.

Zahnarzt 1713

Oscar Otto Junior

Rua Trajano Reis 505.

Sprechstunden von 8 einhalb — 11 und 2—5 Uhr.

Auf Wunsch auch abends

Zahnärztin

Janine Schmitdinger.

Promoviert an der Medizinischen Fakultät von Paraná.

Schmerzloses Zahnziehen und modernster Zahnersatz.

Allgemeine Klinik.

Sprechst.: 8—12 u. 2—5 Uhr.

Sonnabend: 8—12.

Konsultorium u. Wohnung: Rua 13 de Maio Nr. 818, Ecke Rua Trajano Reis. 1716

Zahnarzt

C. A. Iwersen

Speziell in Mundchirurgie. 1714

Naturgetreuer künstlicher Zahnersatz. Behandlung nach den schmerzlosesten neuen Methoden.

— Qualitätsarbeit —

Sprechstunden von 8—2 und von 2—5 Uhr.

Rua João Negrão 7, Ecke Rua 15 de Novembro.

Telefon 314.

Imprägnierungsanstalt.

Wasserdichte Herstellung von Geweben oder Kleidungsstücken jeder Art aus Wolle, Baumwolle, Seide, Leinen etc.

Vor oder nach der Konfektion.

Capas, Ponchos, Uniformen, Kleider, Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Mützen, Stoffhüte, Zelte, Wagendecken etc.

Die behandelten Gewebe können ohne Gefahr für ihre Wasserdichtigkeit gewaschen, genäht, geplättet und umgelegt werden.

1842

Informationen erteilt man:

Rua 15 de Novembro 278

von 14—16 Uhr — Curityba.

Dortselbst werden gebrauchte Anzüge und Ueberzieher angenommen zur Imprägnierung.

(Gebrauchte Kleidungsstücke müssen gewaschen sein und ungebügelt).

Weisses Haar

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt diesem die Naturfarbe ohne künstliche Färbung. Ist keine Farbe und enthält keine Silbersalze. Wirksam gegen Schuppen und gegen Haarausfall. Verhindert Kahlköpfigkeit

JUVENTUDE ALEXANDRE

gibt Kraft, Schönheit und verjüngt das Haar!

Seit 30 Jahren erprobt. 843

Gebrauchsanweisung auch in Deutsch

Bekanntschaft.

Energischer, zielbewußter Reichsdeutscher, 11 Jahre im Lande, Maschineningenieur in guter Position, 32 J., gebildet, repr. Ersch., wünscht die Bekanntschaft mit sympatischer, eleganter Dame zwecks baldiger Heirat. Vermögen ev. Einheirat erwünscht. Vertrauensvolle Lichtbildzuschriften (Diskretion Ehrensache!) erbeten unter 1995

A. M. 4242

an den „Kompaß".

Vergessen Sie nicht

sich zur jetzigen Pflanzzeit der

Loja Flora Curitybana

zu erinnern, die Ihnen mit den neuesten Preis- und Sortenlisten, zu den heute angemessensten Preisen mit allen ins Fach schlagenden Artikeln gerne zur Verfügung steht und zwar in den besten und neuesten Sorten von: Obstbäumen, Ziersträuchern, Koniferen, Schattenbäumen, Rosen, Heckenpflanzen, Blumenzwiebeln, Knollen, Stauden, Sämereien, Schädlingsbekämpfungsmitteln, Spritzen, Gartenwerkzeugen usw.

Das beste und größte Unternehmen dieser Art im Staate. Interessenten lade ich zu einem Besuch meiner Kulturen höflichst ein. 1291

Willy Cremer

Rua 15 de Novembro 357

Curityba — Paraná

Fernruf 754

Telegramme „Flora".

Für den Garten

offeriert ein großes Sortiment Blumen- u. Gemüsepflanzen, Lebensbäume, Azaleen, Mimosen, Dahlien und Gladiolen usw. usw.

Chacara „EDELWEISS"

Rua Desembargador Motta 1316.

Telefon 387.

João Paul

ZAHNARZT

Spezialist in Prothesen (Gebissen, Brücken, Stiftzähnen u. Kronen).

Horas marcadas

Sprechstunden: 9—11 u. 2—6 Uhr. 1715

Konsultorium u. Wohnung: Rua Paula Gomes 579. Telefon 947.

Charlotte V. Gross

DENTISTIN 1723

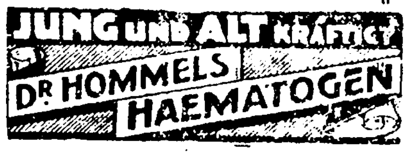
Rua S. Francisco 29, Sob.

Schmerzloses Zahnziehen. Zahnersatz nach modernsten Systemen.

Gewissenhafte Behandlung.

Sprechstunden von 8—12 und 2—4 Uhr.

Samstag 8—12, nachmittags 2 Uhr



Dr. Siuke Ferreira

mit langjähriger Praxis an den Hospitälern von Rio Grande u. Rio de Janeiro.

Behandlung der Krankheiten im Allgemeinen. — Spezialist für Frauenleiden und in Geburtshilfe.

Konsultorium: Rua 15 de Novembro 467; oberhalb der Farmácia Tell von 10—11 und von 14—16 Uhr.

Wohnung: Rua Ermelino de Leão 349 — Telephon 1017.

Kann zu jeder Stunde gerufen werden. 1760

Zahnarzt 1689

Alfonso Paulo Etzel

Gewissenhafte Behandlung.

Modernster Zahnersatz.

Sprechst.: 9—11 u. 2—6 Uhr.

Consultorio u. Wohnung: Rua Marechal Floriano Peixoto 658 (Sobrado).

Fruchtbäume

veredelt u. akklimatisiert, sowie echte Rassenhühner und Eier.

Pflanzen von den besten Orangen, Birnen aus Natal, Bahia, Seletas, Lima, Mimosen, Zitronen, Pflaumen, Birnen, Pfirsich- und Apfelbäume, Cedros usw.

Ort: Letztes Stück der Verlängerung der neueröffneten Avenida Jauassú, auf der rechten Seite steht ein Schild mit der Aufschrift: „Arvores fructiferas", A. Destefani. (300 m entfernt vom Bond.) 1881

Pharmacia T...

Deutsche Apotheke

Eigel, Ehel & Co.

Rua 15 de Novembro

Curityba — — Telephon

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher ärztlichen Verordnungen. — Alle ... sowie die neuesten ... auf Lager.

Prompte Lieferung der Aufträge frei ins Haus.

Abziehbilderfabrik

„Relampago"

Abziehbilder für Kinder, Stoffe, Steingut. 1692

Abziehbilder für Reklame auf Glas.

Druckerei.

Blechbüchsen, bedruckte und unbedruckte in allen Größen und Ausführungen.

Reklameschilder aus flandrischem Blech.

Lithographische Abteilung.

Lithographische Arbeiten auf Papier u. Karton. Papiersäcke für Herva Mate, Kaffee etc.

Sociedade Metal Graphica, Ltda.

CURITYBA :: Caixa Postal 179 :: Paraná

Telephon 163 — Telegr. „Somegra"

Avenida João Gualberto 113.

Dr. G. Leuenberger

langjährige Praxis europäischer Krankenhäuser.

Spezialarzt für Chirurgie, Frauenleiden, Erkrankungen der Harnwege.

Sprechstunden in seinem Privatkrankenhaus „Sanatorio Cirurgico Suisso" von 10—12 u. 2—6 Uhr, außer Sonnabend nachmittag.

Röntgenstrahlen, Höhensonne, Sollux, chirurgische u. allgemeine Diathermie. 1688

Rua 15 de Novembro 1690

Tel. 433.

Hotel und Pension Baden-Baden.

Deutsches, bürgerliches Haus.

Rua Florencio de Abreu 63.

Tel.: 2—4929. S. PAULO.

Große, schöne Zimmer, gute Küche.

Tagespreise: Rs. 10—12$000.

1619 Monatsweise billiger.

Zu verkaufen

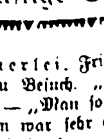
ein kleiner 1923

Auto-Caminhão.

Rua Cabral 318.

Den Kindern

Wir müssen das Kind, dem Masse wie es wächst, mit einem reichen Lebertran kräftigen, der reinigt und leicht verdaulich ist, der den Bedürfnissen entspricht.



EMULSÃO DE SCOTT

Fensterglas.

Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, besuchen Sie die Vidraçaria Vitraux, Rua Marechal Deodoro 254, wo Sie alle Sorten Fensterglas zu den billigsten Preisen bekommen. 7·2

Dr. med. Camara

mit Praxis an den Hospitälern in Rio de Janeiro, Berlin und Hamburg.

Spezialist bei Frauenkrankheiten. Behandlung nach modernstem deutschem System.

Operationen. — Geburtshilfe. — Allgemeinen Klinik. 1718

Konsul.: Rua Marechal Floriano 17, Ecke Praça Tiradentes, von 3—5 Uhr.

Residenz: Av. Rep. Argentina 64. — Fone 363.

Spricht deutsch.

WALDEMAR GRUMMT

Zahnarzt 1691

Sprechstunden: von 9 bis 11 Uhr und von 2—5 Uhr.

Rua Riachuelo 318.

Krebs und Tuberkulose.

Moderne und wirksame Behandlung.

Dr. Francisco Franco

Ueber der Pharmacia Tiradentes.

1725 Von 2—4 Uhr.

Eine kleine Chacara

mit zwei Wohnhäusern, vielen Obstbäumen und gutem Brunnen, in guter gesunder Lage, 200 m von der Omnibuslinie, gelegen, zu verkaufen. Interessenten mögen ihre genaue Adresse unter Chacara 1079 beim Kompaß lassen.

Allerlei.

Das türkische Zivilstandsregister als Mittel zur Verjüngung. In der Türkei ist man auf ein neues Verfahren der Erhöhung der Steuereinnahmen verfallen, das zugleich die Eheschließungen fördert: gegen Erlegung eines bestimmten Betrages kann man eine Aenderung seines Geburtsdatums erwirken. Ein neues Verjüngungsverfahren also, das unbedingt einfacher ist als das Woronowische der Drüsenübertragung. Selbstverständlich kann man sich nach dem türkischen Rezept auch älter machen. Und es scheint ebenso selbstverständlich, daß vor allem die Frauen von der guten Gelegenheit, ihr Alter um ein paar Jahre herabzusetzen, freudig Gebrauch machen werden. Diese Annahme wird indessen durch die Praxis widerlegt. In Wahrheit ist die Zahl der Verjüngungsanträge verschwindend klein, die überwiegende Mehrheit der Vertreterinnen des schönen Geschlechts wünscht befremdlicherweise, ein paar Jahre älter zu werden. Die Erklärung für diese merkwürdige Erscheinung ist darin zu suchen, daß in der Türkei des Atatürk nach Vorschrift des Gesetzes die Mädchen erst heiraten dürfen, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben. Da aber viele 13- und 14jährige den heißen Wunsch haben, unter die Haube zu kommen, erwies sich eine Milderung der strengen Heiratsvorschrift durch Einführung der obenerwähnten Methode der Alterskorrektur als unerläßlich.

Eine Ausstellung der katholischen Presse. Die Pläne für die Welt-Ausstellung der katholischen Presse, die im nächsten Jahr im Vatikan stattfindet, sind endgültig vom Papst genehmigt worden. Mit den Vorarbeiten wird unverzüglich begonnen. Sie sollen in Jahresfrist beendet sein. Die ersten drei Monate des nächsten Jahres bleiben für die Ordnung des Ausstellungsmaterials reserviert, und die Ausstellung selbst wird Anfang April 1936 vom Papst persönlich eröffnet werden. Das Hauptgebäude der Ausstellung wird sich im Hof der Pigna erheben. Zu diesem Zweck wird das Denkmal St. Peters entfernt und in den vatikanischen Gärten wieder aufgestellt. Der große Pavillon, der eine Fläche von 6 000 Quadratmeter bedeckt, wird etwa 40 Säle und Abteilungen enthalten, die zur Aufnahme der katholischen Presse Europas, der anderen Erdteile und der Missionen bestimmt sind. Außerhalb des Hofs der Pigna werden längs der Außenmauern des Belvedere zwei weitere Pavillons für Sonder-Ausstellungen Platz finden, deren Gesamtfläche 1 000 Quadratmeter betragen wird.

Ehrende Worte für den chinesischen Klerus. Der Gouverneur der chinesischen Provinz Suiyuansu sprach jüngst bei einer Konferenz der Unterpräfekten folgende Worte: „Wenn Sie an Ihre Regierungssitze zurückkehren, denken Sie daran, daß es heute überall katholische Kirchen gibt. Ihre Aufgabe ist es, diese zu schützen. Nehmen Sie sich an den katholischen Priestern ein Beispiel und arbeiten Sie in ihrem Geiste. Diese Priester widmen sich in der selbstlosesten Weise dem Wohl unseres Volkes. Machen Sie es nach und leihen Sie ihnen ihre Hilfe bei der täglichen Arbeit."

Der polnische Scharfrichter verklagt den Staat. Der Scharfrichter Polens Maciejewski hat den Staat auf Zahlung von 44 000 Zloty für den Schaden verklagt, den er im Verlauf einer Hinrichtung erlitten hatte. Der Vorgang, der der Klage zu Grunde liegt, ereignete sich vor ein paar Monaten. Der Scharfrichter hätte bereits einen gefährlichen Banditen am Galgen aufgehängt, als plötzlich der Strick riß. Trotz seiner Benommenheit hatte der Delinquent noch so viel Kraft, sich auf den Henker zu stürzen und ihm einen starken Fußtritt in den Unterleib zu versetzen. Nur durch das rasche Eingreifen des Gehilfen des Scharfrichters konnte der rabiate Delinquent überwältigt und die Hinrichtung vorgenommen werden. In der Prozeßverhandlung führte der Kläger alles an, was seine Schadenersatzforderung rechtfertigen konnte, und machte geltend, daß sich sein Gesundheitszustand infolge der erlittenen Verletzung so verschlechtert habe, daß er gezwungen war, seinen Beruf aufzugeben. Das Gericht wies aber die Klage ab. Es bestritt dem Kläger das Recht, den Staat für einen Unfall in Anspruch zu nehmen, den er bei Ausübung seiner Berufspflicht erlitten hatte. Verantwortlich für diesen sei nur der Kläger selbst, dessen Sache es wäre, sich von der guten Beschaffenheit des für den Vollzug der Todesstrafe erforderlichen Materials vor jeder Hinrichtung persönlich zu überzeugen.

Ein gefährliches Liebesabenteuer mit dem Vetter des Negus. „Die Erziehung und die moralischen Grundsätze einer hoch entwickelten Zivilisation, die Europa dem Fremden vermittelt, reichen nicht aus, um die atavistischen Instinkte eines Abessiniers auszulöschen. Man muß es deshalb verzeihen, wenn ein solcher Mann sich einmal selbst zu einem Akt der Barbarei hinreißen läßt".

Das ist die These, die Charles Legrand, einer der bekanntesten französischen Anwälte, vor dem Apellationsgericht von Chambéry zwecks Verteidigung des 24 jährigen äthiopischen Studenten mit dem wohlklingenden Namen Araya Aile Sellassie in der Berufungsinstanz zu entwickeln gedenkt. Dieser Abessinier, Sohn eines hohen Staatswürdenträgers in Addis Abeba und Vetter des Negus, hatte in einem Wutanfall der jungen Aegypterin Yamilé el Ghaiaty die Nase abgebissen und — verschluckt!

Die beiden jungen Leute studierten an der Genfer Universität und hatten sich in den Hörsälen kennen und lieben gelernt. Das sich aus der Freundschaft entwickelnde Liebesverhältnis gefiel aber den Eltern des Mädchens ganz und gar nicht, und als der Abessinier um die Hand des Mädchens anhielt, wurde sein Heiratsantrag kategorisch zurückgewiesen. Aus der Schweiz ausgewiesen, ging er nach Frankreich, aber die schöne Aegypterin blieb deshalb nicht von seinen Zudringlichkeiten verschont: es verging kein Tag, an dem in Genf nicht Briefe, Telegramme und telephonische Anrufe eingingen.

Eines Tages fand sich ein Abgesandter des Aethiopiers bei ihr ein, der ihr den körperlichen und moralischen Zustand des Studenten in den düstersten Farben schilderte, um Yamilé schließlich zu erklären, daß ihr früherer Freund sich entschlossen habe, nach der Heimat zurückzukehren, er bitte nur um die Gunst, sie vor seiner Abreise noch ein letztes Mal zu sehen. Das Mädchen ließ sich auch rühren und kam nach dem französischen Städtchen Annemasse, wo sie der Abessinier mit überschwenglicher Freude begrüßt, der sie noch einmal zu überreden versuchte. Als auch das nichts half, erbat sich der Aethiopier als letzte Gunst einen Abschiedskuß, den zu verweigern sie nicht über das Herz zu bringen vermochte.

Kaum hatte er sie aber umarmt, als sich ihrer Brust ein wilder Schrei entrang, in dem sich Schmerz und Grauen mischten. Ihr Gesicht war blutüberströmt, was aber das Mädchen mehr als der körperliche Schmerz erstarren ließ, war die diabolische Freude, die das Gesicht des Aethiopiers erhellte, als er, sich wie ein Wilder im Tanz drehend, mit teuflischem Lachen immer und immer wiederholte: „Ich habe Deine Nase gegessen. Jetzt magst Du einen anderen heiraten!"

Die Unglückliche wurde mehr tot als lebendig in eine Klinik gebracht, wo es der Kunst der Chirurgen gelang, die Verstümmelung so geschickt durch eine künstliche Nase zu reparieren, daß die Schönheit des Mädchens keine Einbuße erlitten hat. Im April war der Student vom Gericht in Saint-Julien zu einem Jahr Gefängnis, 1 000 Francs Geldstrafe und einem Schadenersatz von 10 000 Francs verurteilt worden. Der Aethiopier war über das Urteil ebenso verwundert wie entrüstet. Sollte es wirklich nicht mehr gestattet sein, seinem Aerger dadurch Ausdruck zu geben, daß man in berechtigter Wallung einem die Nase abbeißt? Deshalb hat auch Aile Sellassie Berufung gegen das Urteil eingelegt, in der Erwartung, daß das Apellationsgericht in Chambéry besseres Verständnis für den Fall zeigen werde als das Gericht erster Instanz.

Lustige Ecke.

Ewiges Einerlei. Fritz war bei der Großmutter auf dem Lande zu Besuch. „Nun, wie war es denn, Fritzchen?" — „Man so so!" — „Wieso?" — „Ach det Essen war sehr einerlei!" — „Erzähl doch mal, Fritzchen!" — „Zuerst starb 'ne Kuh; da gab det vier Wochen lang Rindfleisch. Denn starb en Schwein; da gab det vier Wochen lang Schweinefleisch. Und dann starb die Großmutter; da bin ich schnell abgereist!"

Beim Zeitungslesen. „Hier steht was von einem Orkan, der eine ganze Stadt in ... Minuten weggefegt hat!" — „Weißt du, Mathilde, das mußt du mal der Minna vorlesen, die braucht immer eine halbe Stunde, um die Treppe zu fegen!"

Blumensprache. „Geben Sie mir einen schönen Rosenstrauß; bezahlen werde ich ihn aber erst morgen." — „Bitte sehr, aber dann nehmen Sie auch einige Vergißmeinnicht mit!"

Leiser Verweis. „Weißt du, Mann," erzählt die junge Frau beim Mittagessen, „ich habe heute gelesen, daß der Mensch im Jahr drei Kilogramm Salz zu sich nimmt!" — „Ich weiß mein Kind", antwortete der Mann, der verzweifelte Anstrengungen macht, die Suppe herunterzubekommen, „aber doch nicht auf einmal!"

Verfehlte Ausrede. „Wen hat deine Frau gestern Abend ausgezankt? Wir hörten es ja bis zu uns herunter!" — „Unsern Hund — der wollte wieder mal nicht parieren!" — „Das arme Tier! Wir hörten, wie sie damit drohte, ihm den Hausschlüssel zu entziehen."